

Dresdner Nachrichten

Gegründet 1856

Druck und Verlag von Kiepsch & Reichardt in Dresden.

Kunzigen-Zertf.
Kunzigen-Zertf. ...
Jedes Heft kostet 10 Pf.

Begungs-Geld
Vorauszahlung für ...
Telegramm-Adresse: Nachrichten Dresden.

Für Feinschmecker:

Fondant-Chocolade	per Tafel 50 Pf
Rahm-Chocolade	
Bitter-Chocolade	
Cacao per 1/2 Kg.	Dose 2,40 M.
Dessert per Carton	2, 3 u. 4 M.

Marke: Dreiring.

Hauptgeschäftsstelle:
Markenstraße 38/40.

Segel-Drachen „Roloplan“
Adler-Jagd-Drachen
Aeroplan-Drachen-Fallschirme.
B. A. Müller, Kgl. Sächs. Hoflieferant
Prager Strasse 32/34.



Gartenschläuche
Reinhardt Leupold Dresden
Spezialfabrik
Tel. Nr. 228 18990 3398
Planverträge Muster und Preise.



Reinste u. mildeste aller Toilette-:: Seifen!

Guthmann's Cosmos Seife

Hochfein parfümiert. Zu haben in all. einschl. Geschäften.

Loden-, Reise- und Sportbekleidung für Damen und Herren — Jos. Fiechtl aus Tirol

grösste Auswahl nur im Spezialgeschäft Schloss-Strasse 23.

Für eilige Leser.

Mutmaßliche Bitterung: Etwas wärmer, vereinfacht Niederträge.

Der Kaiser ist Freitag nachmittag mit dem Prinzen Heinrich von Hessen abgereist und hat die Reise nach Vlothringen befohlen. Tann erfolgte die Weiterreise nach Wilhelmshöhe. Im Oktober soll der Besuch in Hessen wiederholt werden.

Das Grubenunglück auf der Zeche Vlothringen wird darauf zurückgeführt, daß — entgegen den Vorschriften — mit Dynamit gesprengt wurde. Die Zahl der Toten wird jetzt auf 111 angegeben. Präsident Hoffmann hat dem Kaiser sein Beileid ausgesprochen.

Der Herr Adolf Friedrich zu Mecklenburg hat Freitag vormittag von Schwerin aus seine Reise nach Tege angetreten.

Zwischen Deutschland und Frankreich sind Verhandlungen über Schadenersatzansprüche an Marokko wegen der Ermordung des Deutschen Völk aufgenommen worden.

Die preussische Regierung hat bei anderen Bundesstaaten die Abhaltung einer deutschen Volktaetkonferenz angeregt.

Das von deutschen Erdbebenwarten registrierte Erdbeben ist in Istanbul veripirt worden.

Unter den nach Verona einberufenen Soldaten des italienischen 18. Arzillerie-Regiments wurde ein anarchistisches Komplott entdeckt.

Der Kommandant der türkischen Flotte, Raimun-Bahga, ist abgereist und durch Inhiz-Bey ersetzt worden.

Spionage und Landesverrat.

Der beste Maßstab, den die auf tägliches Nachrichtenmaterial angewiesene Öffentlichkeit für den Stärkegrad internationaler Spionagetätigkeit besitzt, ist der Umfang und Charakter der Spionagetätigkeit. Wie an einer Skala kann der geübte Beobachter ablesen, ob ein Hoch oder ein Tief im Auge ist. Wenn sich der im Auftrage ausländischer Regierungen ausgeübte Spähbetrieb so organisiert zeigt wie an den deutschen Grenzen, wenn fortgesetzt im Osten, im Norden, im Westen Kundschafsdienste, die der Vorbereitung feindlicher Angriffe dienen sollen, beschaffen werden, so ist das jedenfalls kein günstiges Zeichen für die Bestandigkeit des Friedens, dessen sich das deutsche Volk erfreut. Ein Gutes hat diese Häufung der Spionagetätigkeit: Sie müssen wie eine Sturmwarnung wirken, an den Küsten und Landesgrenzen die Wachsamkeit und Vorhut der Behörden noch weiter verschärfen. Daß es davon bisher nicht gefehlt hat, beweisen die zahlreichen Verhaftungen, die in einem verhältnismäßig kurzen Zeitraum erfolgt sind. Diese lassen aber auch einen Schluß auf die Ausbreitung der Spionagetätigkeit: schwerlich ist das, was bekannt geworden ist, mehr als ein Bruchteil des im Dienste ausländischer Regierungen tatsächlich ausgeübten Kundschafsdienstes. Also nur keine Großsprecherei in dieser Sache! Einer solchen sah die dieser Tage verbreitete Nachricht recht ähnlich, ein deutscher Zeckoffizier, der deswegen auch vom Kaiser mit hohen Auszeichnungen bedacht worden sei, habe ein besonderes System ausgearbeitet, mit dessen Hilfe sich jedem Spionageversuch auf die Spur kommen lasse. Was an der Meldung Wahres ist, mag auf sich beruhen. Aber ein Kontroll- und Überwachungsdiens, und sei er noch so zweckmäßig gestaltet, kann der Natur der Sache nach immer nur in einem gewissen beschränkten Umfange ausgeübt werden. Und, was die Hauptsache ist, Argwohn und Aufmerksamkeit können leicht nachlassen, wenn der Eindruck erweckt wird, es sei bei uns zur Aufdeckung und Verhinderung der Kriegsspionage alles Erforderliche geschehen und getan. Was soll man vollends dazu sagen, wenn der gewiß befriedigende, technisch auf der Höhe gehaltene Zustand unseres Grenzen- und Küstenschutzes gewissermaßen als Erklärung für die auffällige Dämpfung von Spionageversuchen hingestellt wird? Das heißt denn doch die Dinge auf den Kopf stellen! Spionage bleibt Spionage; sie wird gerade gefährlicher, sie muß um so rücksichtsloser bekämpft werden, je wertvoller und notwendiger die Einrichtungen sind, die im Rahmen unserer Kriegsvorbereitung der Landesverteidigung und der Erhaltung des Friedens dienen.

Die Erfahrungen der letzten Wochen haben deshalb ein Gefühl der Unbehaglichkeit und Unsicherheit entstehen lassen müssen. Die trotz ihrer großen Zahl immerhin noch vereinzelt Fälle entdeckter Spionage sind es nicht allein, die beunruhigend wirken. Jedermann sagt sich naturgemäß, daß vielleicht noch viel häufiger und in ihrer Wirkung viel schlimmer die Fälle der vollendeten Spionage kommen. Auf der anderen Seite stehen die Spione mitten im Frieden gegen Deutschland Krieg führen, einen verheerenden, unsichtbaren Krieg, in welchem Nähe Angehörige des eigenen Landes durch die gemeinte Untreue, die sich denken läßt, das Vaterland schädigen, das entsteht sich jeder Beurteilung. Auf der anderen Seite stehen die Sicherheit des Reichs, die Aufgaben der Friedensbewahrung und nicht zuletzt die berechtigten Interessen derjenigen, die die Kosten für die offensive und die defensive Wehrmacht aufzubringen haben. Das ist schließlich die gesamte Bevölkerung. Das deutsche Volk trägt schwer an den Vätern, die ihm der bewaffnete Friede auferlegt. Es kann daher, so es muß verlangen, daß mit den Mitteln, die es in Form von direkten und indirekten Abgaben im Reich und in den Einzelstaaten aufbringt, das denkbar größte Maß an Friedenssicherung, Kriegsfähigkeit und Kriegsbereitschaft erreicht wird. Und schließlich, muß nicht, geleht den Fall, daß Deutschland einen Krieg um seine Ehre und Existenz zu führen gezwungen wäre, das Vertrauen der Hunderttausende, die die Forts besetzen, die Schiffe bemannen, die Geschütze bedienen sollen, erschüttert werden, wenn sie den Feind und vielleicht auch den Verräter forsungen in ihrer Mitte wissen! Wie im Felde der einzelne Mann volles Vertrauen zu der Waffe haben muß, mit der er gegen seinen Gegner angehen soll, so sollte unter seinen Umständen auch nur die Vermutung entstehen dürfen, daß zum Schutze der Kriegss- und Verteidigungsanstaltungen nicht alles geschieht, was irgend möglich ist. Schwere Verantwortung läßt die Regierung auf sich, die in dieser Beziehung auch nur das geringste veräußt.

Haben die deutschen Behörden, die es angeht, immer das Erforderliche getan? Haben sie es tun können? Im Ausland, vor allem in England, wird Spionage und Landesverrat weit schwerer bestraft als in Deutschland. Es kann auch als feststehend gelten — Deutsche, die englischen Verhältnisse zu kennen behaupten, haben es mehrfach bestätigt —, daß die englischen Vorkehrungsmaßnahmen sehr viel strenger sind als bei uns. Authentische Aufklärung darüber wäre dringend erwünscht. Im deutschen Volke würde es nicht vorhanden werden, wenn wir in dieser Hinsicht hinter England zurückstehen wollten. Im Gegenteil, in Deutschland müßte mit Rücksicht auf seine exponierte Lage und die andauernde Kriegsgefahr für den Schutz gegen Spionage und Landesverrat sehr viel mehr getan werden als in irgendeinem anderen Lande. Als geeignete Mittel können in der Hauptsache in Frage kommen strengere Vorschriften, wie der letzten ergangene Erlass des preussischen Kriegsministeriums, die den Verkehr von Zivilpersonen mit Militärpersonen und die Zugänglichkeit zu militärischen Anlagen und Betriebsstätten aufs äußerste einschränken, sodann aber Verschärfung der Strafen, und zwar in erster Linie der Strafen, die auf Hochverrat stehen. Unteroffiziere der deutschen Armee und Marine, deutsche Polizeibeamte haben durch ihre eigene Ehrlosigkeit die Ehre der Nation befudelt. Für solche Elemente sollte in deutschen Landen kein Raum sein, sie sollten dauernd unschädlich gemacht werden. Das ist vielleicht nicht die einfachste, aber zweifellos die wirksamste Art des Schutzes gegen Spionage. Fehlt es an Entgegenkommen und Veltzlle von deutscher Seite, dann wird der positive Gewinn, der ausländischen Kundschafstern winkt, sehr bald die aufgewendete Mühe und das Risiko nicht mehr lohnen.

Für diese Art der Verschärfung der Spionageschutzgebung spricht auch die alte Erfahrungssatzung, daß man sich gegen äußere Feinde leichter schützen kann als gegen Verräter im eigenen Lande. Es gibt Landesverräter nicht nur in den Sechäfen und Grenzgarationen, nicht nur in militärischen Kanzleien und Konstruktionsbüros; die sozialistischen Agitatoren, die in den Parlamenten des Reichs, der Bundesstaaten, der Gemeinden und sonst in öffentlichen Körperschaften Sitz und Stimme haben, arbeiten allen

Erstes an der Vorbereitung und Ausführbarkeit des politischen Massenstreiks. In Belaien hat das Komitee für den Generalstreik, der, im Prinzip beschloffen, im angeordneten Moment durchgeführt werden soll, durch ein Manifest die Verhaltensmaßregeln bekanntgegeben, die die organisierte Arbeiterklasse Belgiens innezuhalten hat. „Im angeordneten Moment!“ Das bedeutet für Belaien zunächst den Zeitpunkt, in dem die finanzielle und die organisatorische Rüstung der Sozialdemokratie und die organisatorische Rüstung der revolutionären Offensive am größten sein wird. „Im angeordneten Moment!“ Das bedeutet für Deutschland den Moment der höchsten Not und Gefahr, den Eintritt kriegerischer Verwicklungen. In der sozialdemokratischen „Neuen Zeit“ war kürzlich von den Abhängigen, die die Sozialdemokratie, falls unser Vaterland von einem Kriege bedroht wird, auszuführen gedenkt, folgendes gesagt: „Das deutsche Proletariat, das an Organisationsmacht voranreißt in der Welt . . . wird nicht anders können als einzureifen, sobald die Kriegsgefahr aufkommt, und seine Macht den Machtmitteln der Regierung gegenüberstellen.“

Der Soldat, der Beamte, die Zivilperson, die mit dem Feinde des Vaterlandes gemeinsame Sache macht, macht sich des Hochverrats schuldig. Und die sozialistischen Friedenshörer, die mit der Massenstreikpropaganda dem Feinde in die Hände arbeiten, sollen ihr gemeingefährliches, schmachvolles Treiben, das schon so lange geduldet wurde, ungestrakt ausüben dürfen? Beide geben um materieller Vorteile willen preis, was der Allgemeinheit gehört. Die einen brauchen und schädigen das Vaterland auf dem Gebiete der nationalen Verteidigungsmittel, die anderen wollen es in dem Augenblick, wo es seine Kräfte, alle seine Kräfte am nötigsten hat, völlig wehrlos machen. Jene erhalten ihren Judaslohn „nach Sicht“, diese wollen ihn selbst nehmen, wenn mit dem Generalstreik die Revolution da ist. Gegen einen solchen Landesverrat im großen ist die umfassendste Spionage ein Kinderspiel. Von der Treue zu Kaiser und Reich hat der Kaiser in seiner Ansprache an die Jubelfirma Krupp gesprochen. Hatte er dabei auch das Treiben jener Hochverräter im Auge, die den deutschen Arbeitern die Beschimpfung zu bieten wagen, sie würden ihr Vaterland, wenn der Feind seine Grenzen bedroht, im Stiche lassen?

Drahtmeldungen

vom 9. August

Zum Unglück auf der Zeche „Vlothringen“.
Essen. (Priv.-Tel.) Der Kaiser verabschiedete sich heute nachmittag 3 Uhr von Krupp. Er wird seinen Besuch im Oktober wiederholen.

Bochum. (Priv.-Tel.) Der Kaiser und Prinz Heinrich sind, begleitet vom Reichskanzler und von Herrn Dr. Krupp von Bohlen und Halbach, um 4 Uhr 45 Min. auf der Zeche Vlothringen eingetroffen und von einer vieltausendköpfigen Menge lebhaft begrüßt worden. Der Besuch in nach Bochum beordert, von wo aus die Weiterfahrt nach Wilhelmshöhe erfolgt.

Gerthe. Seit Stunden erwartete in den die Zeche „Vlothringen“ umgebenden Straßen eine gewaltige Menschenmenge die Ankunft des Kaisers. Auf dem Jendenslohe waren die Beamten, Arbeiter und Rettungsmannschaften aufgestellt. Am Tore erwartete der Grubenvorstand mit den Direktoren Weltes und Brandendisch an der Spitze das Eintreffen des Kaisers. Auch die Herren des Bergamtes hatten sich eingefunden. Gegen 4 1/2 Uhr kamen die Automobile des Kaisers und des Gefolges an. Der Monarch ließ sich die Herren des Grubenvorstandes, darunter den Kommerzienrat Moritz aus Bochum, vorstellen und begab sich mit ihnen in das Verwaltungsgebäude, wo ihm an der Hand von Vätern die Karte der Unfallsstelle und die näheren Umstände des Unfalls dargelegt wurden. Gleich darauf ließ sich der Kaiser zwei Mann der Rettungsmannschaft und zwei Väter vorstellen, deren Söhne bei der Katastrophe umgekommen sind. Alsdann begab sich der Kaiser zu der auf dem Hofe aufgestellten Rettungsmannschaft und begrüßte zuerst den Steiger Kühn, einen der Verretteten. Er ließ sich hierauf eine Grubenlampe demonstrieren und unterließ sich mit verschiedenen Beurlaubten der Rettungsmannschaft. Um 5 Uhr 25 Min. erfolgte die Abfahrt von der Zeche. Von Bochum aus erfolgte die Abreise im Sonderzuge nach Wilhelmshöhe.

Berlin. Der Präsident des Reichstages, Dr. Schmidt, hat an die Verwaltung der Zeche Vlothringen folgendes Beileidstelegramm geschickt: „Aus Anlaß der schweren Grubenkatastrophe, die Abt Werk betroffen, gebe ich namens des Reichstages dem tiefen Schmerze Ausdruck, daß so viele fleißige und wackere Beurlaubten mitten in ihrer harten, dem deutschen Wirtschaftleben gewidmeten

Es ist, wie der „Volk“ mitteilt, ein offenes Geheimnis, daß die beiden Vertreter des Handwerks im Direktorium des Handbundes, Obermeister Riß, sowie der Vorsitzende der Berliner Handwerkerkammer, Abgeordneter Rabardt, sich schon seit längerer Zeit von einer aktiven Beteiligung an den Organisationsgeschäften zurückgezogen haben...

Ueber die Salutarerung des französischen Ministerpräsidenten lautet der amtliche deutsche Bericht: Am 7. d. M. gegen 3 Uhr nachmittags passierte von achtern auflaufend, der französische Panzerkreuzer „Goubé“ des Flottenflaggkapitän „Deutschland“...

Zur Ueberföder Spionage-Affäre wird dem „Vollstänbiger“ noch aus London gemeldet, daß einer der fünf Engländer, nämlich N. MacDonald, beratender Ingenieur der Firma J. V. Motors, nach Kiel gekommen war...

Am Halle Koffewitz stellt ein Leipziger Blatt entgegen den Meldungen verschiedener Blätter fest, daß sich der russische Hauptmann Koffewitz nach wie vor in Untersuchungshaft befindet...

Zum Falle Opik Die Verhandlungen des Reiches mit Frankreich über Schadensersatzansprüche an Marokko wegen der Ermordung des Deutschen Opik in der Nähe von Marrakesh sind in den letzten Tagen ausgenommen worden...

Vogelübungen. Neuerdings wird vielfach als bemerkenswert hervorgehoben, daß eine französische Division in der Nähe der „Schlacht“ bei Gerauder Mauer abgehalten habe...

Der Zweifelhafte. Die offiziöse „Rossija“ bekräftigt in einem Artikel die Ansicht des französischen Ministerpräsidenten Poincaré, indem sie die Ansicht der russischen und auswärtigen Presse billigt...

Während des Druckes nachts eingegangen: Neueste Drahtmeldungen. Gerthe. Von der Zeche „Lothringen“ aus begab sich der Kaiser nach dem Krankenhause „Bergmannsheil“, wo er den verwundeten Bergleuten einen Besuch abstattete.

riffenen treuen Freund, in es ein unverweiltigtes Ruhmesblatt, daß er in inniger Gemeinschaft mit seinen in Worten darzustellenden Nächstenliebe unermüdlichen Mühen dem väterlichen Vorbildes gefolgt und immer neue Wege gesucht und gefunden hat, das Wohl seiner Arbeiter zu fördern und ihr Weh zu lindern...

Nach selbst habe hier im Laufe der Jahre bei meinen vielfachen Besuchen so mancher wertvollen Eindrucke und Anregungen gewonnen für die Behandlung der großen und schwierigen Fragen der Arbeiterversorgung...

Gegen 8 Uhr wurde die Tafel aufgehoben. Die Gäste, an der Spitze der Kaiser, besaßen sich in den an die Festhalle anschließenden Garten, wo unter alten Linden der Kaiser eingenommen wurde...

Dem Oberbürgermeister von Offen Delle gab der Kaiser seine Freude über den Empfang in Offen zum Ausdruck und sagte, er sei ganz besonders erfreut über die von dort aus nach Wilhelmshöhe zu fahrenden...

Das Grubenunglück auf der Zeche „Lothringen“

Der Kaiser hat sich gestern nachmittag mit dem Prinzen Heinrich, dem Reichskanzler und den Herren des Hofstaates von der Villa Hügel aus nach der Unglücksstätte bei Bochum beggeben und gedachte von dort aus nach Wilhelmshöhe zu fahren...

Präsident Fallières hat an Kaiser Wilhelm folgenden Telegramm geschickt: Die Nachricht von dem Unglück auf der Zeche „Lothringen“ bewegt mich schmerzlich...

Der Prinz-Regent hat an den Kaiser folgenden Telegramm geschickt: Hohenheimwangen, den 9. August. Ihrer Majestät Kaiser Wilhelm, Wilhelmshöhe. Die erschütternde Kunde von dem entsetzlichen Unglück auf der Zeche „Lothringen“ hat mich tief bewegt...

Deutscher Katholikentag

Mit ganz besonderem Interesse sieht man diesmal der „Generalkonferenz“ der katholischen Deutschlands entgegen, die am Sonntag in der alten Kronungshalle in Aachen eintritt...

Die besondere Bedeutung, die diesmal der Schulfrage beigemessen wird, kommt in der Ernennung von nicht weniger als sechs Angehörigen des katholischen Lehrerstandes zu Mitgliedern des Katholikentages zum Ausdruck...

tags entsendet als Redner die Abgeordneten Justizrat Dr. Forst (Breslau), Mayer (Kaufbeuren) und den Gewerkschaftsführer Giesberts (München-Grödenbach). Es kann kaum einem Zweifel unterliegen, daß Veltjers auf Verhinderung der Gewerkschaftsfrage ausersicht ist...

Zum Vorsitzenden des Katholikentages wird man in der ersten geschlossenen Generalversammlung am Sonntag das hessische Landtagsabgeordnete Justizrat Dr. Schmitt (Main) ausgerufen...

Ein Novum des diesjährigen deutschen Katholikentages ist die Einschließung einer besonderen Kundgebung der Schulfraße, die der Schullehrer des Zentrums im Deutschen Reichstage, Oberlandesgerichtsrat Dr. Marx (Düsseldorf) angeregt hat...

Im Anblich an den Festzug der katholischen Handwerker-, Gesellen- und Arbeitervereine am Sonntag wird in der eigens für den Katholikentag errichteten Festhalle am Kaiser-Waldhof und in weiteren 8 Sälen der Stadt eine Reihe von Volksschulungsanstellungen abgehalten werden...

Am Montag vormittag beginnen nach einem Pontifikalamt im Kaiser-Waldhof die geschlossenen und öffentlichen Generalversammlungen des Katholikentages...

Berbetterungen in den Dienst- und Ruhezeiten der Eisenbahn-Betriebsbeamteten

Wie man uns schreibt, schweben zwischen dem Reichseisenbahnamt und den Verwaltungen sämtlicher deutschen Staatseisenbahnen Verhandlungen über Berbetterungen der Dienst- und Ruhezeiten der Eisenbahn-Betriebsbeamteten...

Die Krise in der Türkei

Der Kommandant der Flotte Rasm-Pascha ist abgesetzt und durch Tahir-Bey ersetzt worden. Die strengen Maßregeln des Belagerungszustandes sollen schon nach 5 Tagen nachlassen...

Friedensverhandlungen? Die türkische Regierung will, wie verlautet, noch in diesem Monat nach einer Sondierung der Mächte die für einen ehrenvollen Frieden erlangbaren Bedingungen stipulieren...

Zagesgeschichte

Eine große Gefechtsübung vor dem Kaiser. Der Kaiser hat auf nächsten Montag eine große Gefechtsübung der gesamten Kasseler Garnison in der Nähe von Unterberg angeordnet...

Von der Reise Dr. Solls wird gemeldet: Am 31. Juli traf der Staatssekretär in Pretoria ein und nahm beim stellvertretenden Generalgouverneur Wohnung. Ein Lunch beim General Botha verlief sehr herzlich...

Derzog Adolf Friedrich zu Mecklenburg hat gestern vormittag von Schwerin aus seine Reise nach Togo angetreten. Seine Mutter, die Großherzogin Marie, hat ihrem Sohne das Geleit nach Hamburg...

Wahl bis September nach 3 Uhr gegen...

Geschäfts-An- und Verkäufe. Zu pachten gesucht kl. Restaurant...

Eine selten günstige Gelegenheit. bietet sich kapitalträchtigem tücht. Kaufmann...

Sanitäts-Rat Dr. P. Köhler Sanatorium Bad Elster. Man verlange Prospekt.

Saal frei! In den nächsten Sonntagen Herrschaftliche Leichentafel...



Deute 2 Uhr: Fortsetzung des Schiessens nach dem großen Vogel.

Konzert von der Leib-Grenadier-Kapelle. Der Vorstand. (Gebirgsverein f. d. Sächsischen Schiess-Ordnung Dresden.)

C. Brief Heft. A. L. G. Bitte Br. abh. Nette Benno. Brief liegt unter A. F. 150 Hauptpostamt.

Verlobte Wästelstoffe ab 20 Meter. Hesse, Neues Rathaus. 8

Fisch-Götze Vogelwiese - Globusplatz. Die 3 Bauernkinder, ca. 1000 Pfd. schwer, ohne besonderes Eintrittsgeld zu sehen im Augustinerbräu.

Theater u. Vergnügungen. Königl. Opernhaus. Die auf weitem gefähren. Königl. Schauspielhaus. Bis mit 10. August geschlossen.

Resistenz-Theater. Schauspiel des Berliner Dandere-Ensemble. Der Herrmannswald. Konzepte in drei Akten von August Strindberg.

Central-Theater. Schauspiel Original-Berlins. Der Herrmannswald. Konzepte in drei Akten von August Strindberg.

Das starke Städt. Schwan in einem Akt von Julius Hoff. Die unheimliche Wohnung. Schauspiel in einem Akt von Alexander Engel.

Restaurant, altes, gutes Geschäft, sofort oder pr. 1. Oktober zu verpachten. Inventar muß käuflich übernommen werden u. sind 20000 Mk. erforderlich.

Grossogeschäft, welches die letzten Jahre jährliche Reingewinne v. ca. 10000 Mk.

Kolonialwaren-Engros-Geschäft, äusserst rentabel, mittelgross, in Dresden, günstig zu verkaufen. Seit 15 Jahren bestehend, feste, gut zahlende Kundschaft.



Pferde-Verkauf. Zeige ergeben an, daß von heute ab wieder frische Transporter erstklassiger Wagenpferde aus den besten Beständen...

Z. Bialaschewsky. Ein frischer Transport hochtragender und frischgekalbter Kühe steht von Sonnabend nachmittags den 10. August ab in Niedersieditz, Dorfstraße, zum Verkauf.

A. Henke. Zwei kräftige Arbeitspferde preiswert zu verkaufen. F. Missbach, Köhnenbroda. Engl. Cob (aus groß. Stall, hochstute, 7 j., für schweres Bew., firm geritt, sehr Wang, für 1200 Mk. zu verk. Friedensstraße 35.

Pferd, hellbr. Wallach, weil für die Drochste zu stark, billig zu verk. Richter, Veterinärstr. 7, pt. reell, gesund, 8 J., zu verkaufen Goffeubau, Bahnhofsstr. 13.

Am 21. August d. J. vor-mittags 11 Uhr soll die erste Bullen-Auktion der Stammzucht-Gesellschaft Mühllberg a. Elbe in Falkenberg (Bez. Halle) auf dem Marktplatz stattfinden.

Pferd, Eisenhimmel, 5 j. Wallach, 165 cm h., gesund u. schön gebaut, einp. geübt u. in erste Güte passend, sowie eine leichte Halbblut, gut erz., wegen Ausg. bill. zu verkaufen Mühllberg a. Elbe, Hauptstr. 48.

Fabrik wegen Krankheit des Besitzers. Umsatz ist seit Gründung jedes Jahr um 20-40 % gestiegen. Letzter Jahresumsatz ca. 180.000, Reingewinn ca. 28.000 A. Eingetragene ältere Arbeiterkräfte vorhanden.

Zigarrogeschäft gute Lage Görlitz, nur Detail, 350 Mk. Miete, lof. b. 2500 Mk. Anzahlung zu verk. Schultze, Görlitz, Hospitalstraße 31. Fabrikationsgeschäft, geübte Handelsmänner, Genuehmittelbrände, mit gutem Erfolg betrieben, zu verkaufen. Für fortsetz. Kapital 20.000. Off. erb. unt. L. L. 333 postl. Amt 9, Dresden.

Günstige Gelegenheit! Pianinos vorzüglich in Ton u. Spielart, wie neu, billig unter Garantie zu verkaufen. Stolzenberg, Johann-Georgen-Allee 13.

Damen empfehle Mutterbrillen. Brillanten, alt. Gold, Silber, 1220 Mk. Mauten 1220 Mk., abzugeben. Keferstein, Berlin W. 15, Schlüterstr. 43.

Jagd. Suche mich an Revier zu beteiligen oder Jagderlaubnis gegen entsprechende Vergütung. Würde auch kleines Revier übernehmen. Offerten unter E. N. 708 Exp. d. Bl. erbeten.

Jagd Elsterwerda, nur Gänse u. Föhner, Jagdpacht 1220 Mk., Mauten 1220 Mk., abzugeben. Keferstein, Berlin W. 15, Schlüterstr. 43.

Unterrichts-Ankündigungen. Kurs für Herren und Damen. Eintritt jederzeit.

Rackows Unterr.-Anst. für Schreiben, Handelsbücher u. Sprachen. Diktation. Altmarkt 15. Filiale Albertplatz 10. Buchhalt., Korrespond., Stenogr., 97 Schreibmaschinen. - Eintritt in die Patenzentrate (1911: 924 Stellen gemeld.) steht jederm. frei.

Heiraten Sie nicht, bevor Sie über auf. Verjon. u. Fam., über Wäfigt, Verändg., Ruf, Vorleben genau inform. sind. Diktate Spezial-Ausf. überal. Welt-Kunstzeit. Globus. Berlin-W. 35, Potsdamerstr. 114.

Unterricht für Erwachsene in Tages- oder Abend-Stunden in nachfolgenden beliebig einzeln auszuwählbaren Fächern: Buchführung, Deutsch (Sprachlehre), Griechisch, Rechtschreiben, Literatur, Korrespondenz, Englisch, Französisch, Geographie, Geometrie, Handelsbetriebslehre, Rechnen, Schönheitslehre, Hand-schrift, Maschinenschreiben, Stenographie, Verkauf- und Gelehrte, Volkswirtschaft, Wechselkunde, Warenkunde. Abteilungen für männliche und weibliche Schulbesucher.

Kleinliche Handels- und höhere Fortbildungsschule Dresden II, Moritz-Str. 3 Fernspr. 3509. Begr. L. J. 1886.

Heidemühle Wendischkarsdorf. Herrlicher Ausflugsort, 1/2 St. zur Talperre Wälder. Eigene Fleischerei. Guter Mittagstisch. Wäfige Preise. Tel. Dippoldis-walde 138. Hochachtungsvoll Albert May.

Burgschenke Dohna. Althistorischer Ausflugsort. Sehenswert durch sein herrliches Naturschauspiel. Saal noch frei! Blasches Etablissement, Kneischa. Schönster Ausflugsort mit gr. Garten.

Spezial-Ausschank Eberl-Bräu 3 vorm. Stadt München 3 Zahnsgasse 3 Ausschank des echten und vielseitig bevorzugten Münchner Eberl-Bräu Vorzügliche warme u. kalte Speisen zu jeder Tageszeit. Täglich wechselnde Spezialgerichte. Reichliche Portionen. Mäßige Preise. Mittag-Menüs ab 70 A und 1 A. Elektrisch ventilierte, behagliche Räume; circa 30 illustrierte Zeitungen neuester Auflage. Schönes Vereinszimmer, 60 bis 80 Personenfassend. M. Kellner - Bedienung. M. Carl Schwarz.

Alter Dessauer, Niedergorlitz. Jeden Sonntag feiner Ball. Dresden Hofbrauhaus-Biere sind infolge ihrer ausgezeichneten Bekömmlichkeit ein beliebtes Familiengetränk.

Beste Bier für alle diejenigen, die ein geistiges, gutes und magenförderndes Malzgetränk wünschen.



Elbersdorfer Mühle, im wildromant. Weidengrunde, 20 Min. von Stat. Dürrebrö-dorf, in 10 Min. von Station Forchendorf b. Bohmen d. Linie Weidg.-Bühlau b. Dr. zu erreichen. Restaurant mit schattigen Garten u. herrl. Ausblick. Klavier, franz. Billard u. Sommerwohn., bietet angenehmen Aufenthalt bei guter Bewirtung u. hält sich Touristen u. Sommerfrischlern best. empf. Hochachtungsvoll C. Kühnel.

Ratskeller Dippoldiswalde. Exzell. Restaurant. Auerkalt vortz. Küche. ff. Biere und Weine. P. Windisch, Traiteur.

Briefmarken. Pariser Kollektioner wünscht Karten zu wechseln mit deutl. Kollektioner. Mor. Arthur Waël, 23 rue Théophile Gautier, Paris.

Privat-Besprechungen. Schutzgemeinschaft für Handel und Gewerbe in Dresden. Inkasso-Bureau Waisenhausstr. 25, I. Fernspr. 11523. Mitgliedsbeitrag pro Jahr 4 A. - Geöffnet von 9-1 Uhr. Anmeldungen zur Mitgliedschaft dajelbst erbeten.

Konzerte u. Vergnügungen. Königl. Schiessgesellschaft (König) 3 Uhr. Musikanten-Orchester (König) 4 Uhr. Große Musikanten (König) 4 Uhr. Schiessgesellschaft (König) 4 Uhr. Musikanten-Orchester (König) 4 Uhr. Musikanten-Orchester (König) 4 Uhr.

Konzerte u. Vergnügungen. Königl. Schiessgesellschaft (König) 3 Uhr. Musikanten-Orchester (König) 4 Uhr. Große Musikanten (König) 4 Uhr. Schiessgesellschaft (König) 4 Uhr. Musikanten-Orchester (König) 4 Uhr. Musikanten-Orchester (König) 4 Uhr.

St. 219 Sonnabend, 10. August 1912

Offene Stellen.

Tüchtiger Chauffeur

Hilfskundig, für Kasko zu sofortigem Eintritt gesucht. ...

Bedeutende Automobilfabrik sucht für ihre Filiale ...

tüchtigen Automobil-Verkäufer.

Bewerber, welche schon längere Zeit in der Branche tätig sind ...

Tücht. Steinsetzer

gesucht bei ausdauernder Arbeit. ...

Bauskulpteure,

nur tüchtige, für innere Gipsarbeiten ...

Schlosser gesucht

C. Herrm. Haussmann, ...

Verwalter-Gesuch.

Suche zum 1./1. 1913 auf ein Rittergut ...

Junger solider Kellner

gesucht. ...

Tüchtiger Gärtner,

erfahren in allen Zweigen seines Berufes ...

Verwalter

nicht unter 20 J. Zeugn.-Abf. u. Gehaltsford. ...

Verwalter

mit mehrjähr. Praxis ...

Frei-, Unter- und Lehr-Schweizer

sofort gesucht. ...

Erler, Willy, Dresden.

Oberschweizer mit Frau Schweizer

nach Heffen-Thüringen u. Rügen ...

tüchtige Directrice

der Tabakfabrikbranche für eine umfangreiche Näherer ...

Kontoristin,

aus guter Familie, zuverlässige Arbeiterin ...

besseres Mädchen

ob. einfaches Fräulein gesucht, welche die gute bürgerl. Küche ...

Fräulein

gesucht, welches die bürgerl. Küche ...

Kinderpflegerin

zu einem ganz kleinen Kinde. ...

Mamsell

per 1. im Kochen u. Federviehzucht. ...

Tüchtige Verkäuferin

für meine Manufaktur-Abt. ...

Wirtschaftsgehilfe.

Stellen, wo später Gutsverkauf ...

Verkäuferin

aus Kolonwaren-Branchen per 1. Sept. ...

Verkäuferin

per sofort gesucht Konbitor Berger, ...

Stenotypisten

bildet aus Nachw. Unterrichts Anstalt ...

Chauffeur

1. Stell. u. d. Auslande, auch als Diener ...

Routinierter Kaufmann,

40 Jahre alt und ledig, welcher bereits 15 Jahre ...

Tuche.

Herr, 25 Jahre, repräs. Buchh., deutsch, engl., franz. Korrek.

Vertrauensposten

als Verwalter, Kassaleiter, Lagerist ...

Stellung

per 1. Oktober. Gute Referenzen und Zeugnisse ...

Kaufmann,

40 J., sucht Kontor-Vollzug, darin langj. erfahren ...

Herrschafflicher Diener,

20 J., sucht u. Todesf. f. Herrn per 1. Okt. ...

Junger Mann

mit Beamtenbildung sucht Stellung in Gemeindeamt ...

Oberschweizerstelle

Suche zum 1. Oktober Stelle als Oberschweizer ...

Wirtschaftsgehilfe.

Stellen, wo später Gutsverkauf ...

Verwalter-Gesuch

Verf., funderlos, Verwalter, sorgfält. ...

Tücht. verheir. Ober-schweizer

sucht 1. Sept. Stelle. Off. unt. R. T. ...

als Direktrice.

Suche für meine 15jährige Tochter ...

Hausmagd

gesucht. Lohn Nebemagd, Haupt-lage ...

20jähr. Mädchen

mit gut. Zeugn., im Kochen, sow. allen häuslichen Arbeiten ...

Geldverkehr.

8-10000 Mark 2. Hypothek weit immerh. Brandt, ...

6-10000 Mk.

2. Hypothek, weit unter Brand-lage ...

20000 Mk.

1. Hyp., beste Stadtlage, ges. Off. u. H. 415 ...

Teilhaher gesucht

u. 40-45000 M. gegen sehr gün. Position. ...

Wer diskontiert

für 1500 Mark sichere Kunden-rimesse? ...

Wer leiht

Referenzl., ang. Staatsbeamter, 100 M. ...

Miel-Angebote.

Schönes sonniges möblirt. Wohnzimmer ...

Wohnungsuchende

können nichts Besseres finden als den

Wohnungs-Anzeiger

des Zentral-Wohnungs-Nachweises für die Stadt Dresden.

Eine Wasserkraft,

15 Hefdest., einschl. Forellens-fischerei ...

Hausgrundstück

Leubnitz-Renostra, Leubnitzer Str. Nr. 30 ...

Gutsverkauf.

Ein schönes Gut in der Nähe von Pirna ...

Miel-Gesuche.

Kindert. Ehepaar sucht 1.10. 3. Wohn. ...

Eine renommierte Aktiengesellschaft sucht von Mitte 1913 an in guter Geschäftslage Dresdens einen großen hellen Laden

mit anschließenden kleinen Bureau-räumen und möglichst mit etwas Lagerraum.

Bitte ausschneiden! Badhotel Niederlösnitz, Pensionshaus u. Restaurant ...

Grundstücks-An- und Verkäufe.

Krankheitshalber verkaufe ich meinen nachweisbar gutgehenden Erbgerichts-Gasthof,

Unsere Villa

in Blatowitz, Schuberstr. 32, beabsichtigen wir zu verkaufen.

Rittergut

m. 10 Wohnh., gut. Wirtschafts-gebäude u. ...

Mein schön gel. Gut,

51 Acker gr., Freiherger Gegend, Gebäude neu, ...

Restaurations-Grundstück

m. Garten, einf. Geschäft m. wenig Regd., ...

Guts-Verkauf.

Ein Landgut, 47 1/2 Acker, beste Felder u. ...

Eine Wasserkraft,

15 Hefdest., einschl. Forellens-fischerei, mit großer ...

Hausgrundstück

Leubnitz-Renostra, Leubnitzer Str. Nr. 30 ...

Gutsverkauf.

Ein schönes Gut in der Nähe von Pirna ...

Mutterspritzen

hygien. Frauenartikel. Frau Heusinger, ...

Pianino

280 M. verkauft Syhre, Strubeckstr. 3.

Ar. 219 ...

Königliches Belvedere
Täglich grosses Konzert
 des Königl. Belvedere-Orchesters.
 Kapellmeister **Willy Olsen.**
 Anfang 8 Uhr, Sonn- und Festtags 5 Uhr.
Elite-Restaurant.

Sonnabend, den 10. August 1912.

Ausstellungspark
 Heute grosse Réunion mit Tanz.
Illumination.
 Konzert, ausgeführt von der Kapelle des 8. Westpreuss. Inf.-Regts. Nr. 175, Gröndenz. Leitung: **L. Kott.** Agl. Musikdirektor.
 Anfang 1/2 5 Uhr.

Glas-Terrasse. Große geschützte Kolonnaden.
Im Ratskeller ungarische Künstlerkapelle.
 Donnerstag den 15. August **Doppel-Konzert.**
 Freitag den 16. August **Grosses Feuerwerk.**
 Abendarten 30 Pf., Dauerarten 3 Mk. (auschl. Billettsteuer).
 Vom 4. bis 25. August: **Große Zeichen- und Lehrmittel-Ausstellung ohne Sonder-Entrée.**

Zoologischer Garten.



Täglich 1/2 4 Uhr.
Elefantenbad.
 11 1/2, 5 und 6 Uhr:
Dressur-Vorführung der Elefanten.

11, 4, 7 Uhr u. gegen Schluss des Konzerts bei Scheinwerferbeleuchtung:
Dressur der Seelöwen und Pinguine auf der Rutschbahn.

Heute Sonnabend von nachmittags 5 Uhr ab

Gr. Militär-Konzert
 ausgeführt von der Kapelle des 8. Gardereiter-Regiments.
 Leitung: **H. Stok.** Agl. Obermusikmeister und Stabstrompeter.
 Erwachsene 75 Pf. (von nachm. 5 Uhr ab Erw. 50 Pf.)
 Kinder 30 " (5 Uhr ab Erw. 50 Pf.)
 Im großen Saal des Konzerthauses gegen Sonder-Entrée:
Peter Alupka, der sprechende Kater.

Grosse Wirtschaft
 Königl. Grosser Garten.
Täglich grosses Konzert.
 Leitung: Agl. Musikdirektor **Oskar Herrmann.** Anf. 4 Uhr.
Morgen Sonntag
Großes Früh-Konzert von der Kapelle des Banfes.
 Anfang 6 Uhr.

Unter dem Protektorat Sr. Majestät des Königs
Erzgebirgische Ausstellung Freiberg 1912
 mit Verlosung v. Ausstellungsgegenständen.
Dauer bis Mitte September.
 Täglich Nachm.-u. Abendkonzert. Leuchtfantäne, 8 1/2-9 bez. später, dann Konturenbeleuchtung der Hauptallee.
 Im Vergnügungsack: Afrikanerdorf. Somali-Truppe. 40 Personen.



Antons Weinstuben

An der Frauenkirche 2.
 Gegr. 1783. Aeltestes Wein-Restaurant der Stadt.
 Urigemütlicher Aufenthalt, angenehme kühle Räume.

Sächsisch-Böhmische Dampfschiffahrts-Gesellschaft.



Konzert-Fahrten

nur bei schönem Wetter
 jeden Montag und Sonnabend nachmittags 3 Uhr
 und jeden Mittwoch nachmittags 3,30 Uhr
 ab Landeplatz **Terrassenufer.**

Militär-Musik.

Tägliche Luxusfahrten
 vormittags 8 Uhr nach Zsch. Schweiz, Tetschen, Auffig.
 11,30 Uhr nach Schandau-Perndorfweissen.

Königshof.

Auch während der Vogelwiese täglich abends 8 1/2 Uhr
Oscar Junghänel's beliebte Sänger
 Ausser dem Prima-Solotell u. Schauspieler
 die urkomische Original-Parodie
Der Milchmann von Possendorf
 von Oscar Junghänel,
 sowie die lustige Instrumental-Komödie
„Ein Konzert am Kochherde“
 oder „Die musikalische Küchenfee“.
Vorungarten guttig!

Reichshallen, Palmstr. 13.
 Ab Sonnabend den 10. August
Täglich grosse Gesangs-Konzerte.
Neues Damen-Ensemble.

Loschwitzhöhe

Kapitation der Schwebebahn.
Hotel, Restaurant u. Konzert-Etablissement 1. Kl.

Prachtvolle
 Terrassen.



Grosses Extra-Militär-Konzert

ausgeführt von der vollständigen Kapelle des 8. Westpreuss. Inf.-Regts. Nr. 175 aus Gröndenz, unter persönl. Leitung des Königl. Preuss. Musikdirektors **L. Kott.**
 Als Spezialität pflegt das Musikkorps die **altdeutsche Geesemusik**, die auf Grund handschriftl. Aufzeichnungen von Herrn **L. Kott** mit außerordentl. Geschick zusammengestellt ist und auf eigens für die Kapelle gebauten altdeutschen Instrumenten ausgeführt wird.
 Anfang 4 Uhr. Eintritt 50 Pf. Ende 1/2 11 Uhr.
 Kinder die Hälfte.
 Hochachtungsvoll **Richard Berger.**

Vogelwiese.

Weltunternehmungen
 der **Hugo Haase A.-G.**

Neuheit. Auf dem Königsplatz **Neuheit.**

Johnstowns Untergang

Ein Wunder der Elektrotechnik
 und Mechanik.

Auf dem Königsplatz

Stufenbahn

Vornehmes Familien-
 Vergnügungs-Etablissement.

Heute Sonnabend von 3 bis 7 Uhr:

Gr. Kinderfest
 Verteilung von Ueberraschungen.

Ecke Straße 2 und 3

Deep to Deep.

Ecke Straße 14 und 2

Figur 8 Bahn.

Auf dem Königsplatz

Neu! Zentrifugalrad Neu!

Neu Undosa-Rad Neu

Vogel- die tolle Wackelfahrt Strasse
 wiese. das lustige Massagerad 5.

Neu Der automat. Hausknecht. Neu

Weinrestaurant
Rebstock
 mit hochoriginellen sehenswerten
Klosterkeller.
 Interessante, humor- und poesievolle Räume.
 Tel. 616. **6 Schössergasse 6.** Besitzer **Emil Pilz.**

Lindermanns Wein-Restaurant

„Zur Johannsberger Hölle“

Angenehmer Aufenthalt.

Schicke Bedienung.

Gasthof Klipphausen
 bei Wildstruß.

Bahnstation der Meißner Kleinbahn. Schönster Ausflugsort.
 Endstation des romantischen Saubachtales.

Guter billiger Mittagstisch.
 Jeden Sonntag zum und nach dem 1. und 15. des Monats
starkbesetzte Ballmusik.

Friedrichroda i. Thür.
Grandhotel Herzog Ernst I. R.

Bevorzugte Lage am Herzogswege. Mit zeitgemässen Neu-
 Einrichtungen. Angenehme Pensions-Arrangements.
 Tel.-Adr.: Grandhotel. Bes.: **F. H. Zorn.**

Verantw. Red.: **Wernin Vossler** in Dresden. (Sprechst. 10-8 Uhr.)
 Verleger und Drucker: **Wegisch & Reichardt**, Dresden, Gartenstr. 24.
 Eine Gewähr für das Erscheinen der Anzeigen an den vorer-
 wähnten Tagen sowie auf bestimmten Seiten wird nicht geleistet.
 Das heutige Blatt enthält 18 Seiten infh. der in Dresden
 Abends vorher erschienenen Teilausgabe.

Grand Kaiser-Palast Restaurant

Dresdens schönstes Bier- u. Wein-Restaurant 1. Ranges in 6 Abteilungen! — Eleg. Räume!
 Garten und Balkons, 300 Sitzplätze im Freien.

Feinster vorteilhafter Mittagstisch in allen Preislagen.
 Diners für morgen Sonntag den 11. August 1912:

Diner à M. 1,25. Diner à M. 1,75. Diner à M. 2,—. Diner à M. 3,—.

- | | | | |
|--|--|--|-------------------------------|
| 10 Karten M. 10,— | 10 Karten M. 15,— | 1. Krebssuppe.
Kraftbrühe m. Einlage. | 1. Schildkrötensuppe. |
| 1. Krebssuppe, Kraftbr. m. Einl. | 1. Lachs m. holl. Sauce. | 2. Seezunge à la Joinville. | 2. Seezunge à la Joinville. |
| 2. Lachs m. holl. Sauce. | 3. Schinken in Brotteig geb. m. Mayonnaisensalat und gefrorenem Meerrettich. | 3. Tournedos m. sauce bear- naise u. feinen Schoten. | 3. Mastkalbsrücken garniert. |
| 3. Schinken in Brotteig geb. m. Mayonnaisensalat und gefrorenem Meerrettich. | 4. Hühnercroq. mit Blumenkohl, Franz. Würfelfleisch mit Butternocken. | 4. Junge Gans. | 4. Gänseleberpastete in Aspik |
| 4. Hühnercroq. mit Blumenkohl, Franz. Würfelfleisch mit Butternocken. | 5. Geschabtes Beefsteak mit Kart.-Püree. | 5. Junge Hasenbraten. | 5. Jungen Hasenbraten. |
| 5. Geschabtes Beefsteak mit Kart.-Püree. | 6. Mastkalbskeule. | 6. Kompott und Salat. | 6. Kompott und Salat. |
| 6. Mastkalbskeule. | 7. Wiener Saftbraten. | 7. Kompott und Salat. | 7. Fürst Pückler. |
| 7. Wiener Saftbraten. | 8. Mastkalbskeule. | 8. Kompott oder Salat. | 8. Franz. Käseplatte. |
| 8. Mastkalbskeule. | 9. Wiener Saftbraten. | 9. Kompott oder Salat. | 9. Fürst Pückler. |
| 9. Wiener Saftbraten. | 10. Mastkalbskeule. | 10. Kompott oder Salat. | 10. Fürst Pückler. |
| 10. Mastkalbskeule. | 11. Mastkalbskeule. | 11. Kompott oder Salat. | 11. Fürst Pückler. |
| 11. Mastkalbskeule. | 12. Mastkalbskeule. | 12. Kompott oder Salat. | 12. Fürst Pückler. |
| 12. Mastkalbskeule. | 13. Mastkalbskeule. | 13. Kompott oder Salat. | 13. Fürst Pückler. |
| 13. Mastkalbskeule. | 14. Mastkalbskeule. | 14. Kompott oder Salat. | 14. Fürst Pückler. |
| 14. Mastkalbskeule. | 15. Mastkalbskeule. | 15. Kompott oder Salat. | 15. Fürst Pückler. |
| 15. Mastkalbskeule. | 16. Mastkalbskeule. | 16. Kompott oder Salat. | 16. Fürst Pückler. |
| 16. Mastkalbskeule. | 17. Mastkalbskeule. | 17. Kompott oder Salat. | 17. Fürst Pückler. |
| 17. Mastkalbskeule. | 18. Mastkalbskeule. | 18. Kompott oder Salat. | 18. Fürst Pückler. |
| 18. Mastkalbskeule. | 19. Mastkalbskeule. | 19. Kompott oder Salat. | 19. Fürst Pückler. |
| 19. Mastkalbskeule. | 20. Mastkalbskeule. | 20. Kompott oder Salat. | 20. Fürst Pückler. |

Feines Abend-Restaurant.
 Alle Saison-Delikatessen.
 In dem wundervollen u. einzig dasteh.
Marmor-Saale täglich ab 7 Uhr:

Konzert von Giulio Polwin mit seinem Ensemble.
 Echte Biere. Erstklassige Weine.
 Otto Sebarbe.

Dresdner Vogelwiese 1912.

(Das Feuerwerk.)

„Reiz — Glanz — M — M — bum — crash!“ Zwölf Kasserlfeuerwerke löndeten weihnachten abend Punkt 9 Uhr den Beginn des großen Feuerswerks auf der Wiese hinterm Schützenzelt. Halb Dresden stand Kopf an Kopf auf der Wiese; die ältesten Leute konnten sich wieder einmal eines solchen Anblickes nicht erinnern. Es war einfach enorm, was an Zuschauern zur Festwiese strömte. Von 8 Uhr an standen die Menschen fest wie die Mauern. Ein Durchkommen oder auch nur ein Näherkommen an die Stelle der feurigen Künste war so gut wie ausgeschlossen. Selbst in der Schießhalle, die mit Blattschnitzereien und Blumen reichlich ausgeschmückt war und von deren Emporen die alte und die neue Fahne der Wölbe niederhängen, stand oder saß man in draußig fürchterlicher Enge. Da keine Aussicht bestand, alle die schönen Sachen, die das Programm so verheißend aufgeklärt hatte, zu schauen, schob sich der Schreiber dieser Zeilen durch die Reihen, einmal mit Höflichkeit, einmal mit gelindem Druck, schließlich etwas energischer sich Bahn brechend. Die Menschenmenge nahm schier kein Ende. Nichtpunkt war für ihn das Alpenpanorama. Am Ende des Pflanzganges kam man an die heilmittlere Seite der heiligen Germandade. Hier lag das Zauberwort von der Presse Wunder. Offen lag der Platz jetzt da bis zu dem Wald von Wäldern, die an ihrer Spitze die Käder, Stangen, Bierdeckel, Sonnen, Dreiecke und Christbäume trugen. Auf seitlichem Umweg gelangte man an die Sonnblüte. Einen großartigen Beobachtungsposten konnte man sich gar nicht denken. Wie die Soldaten, in Front aufmarschiert, standen die Kolonnen der Raketen auf dem Rasen, dahinter die massigeren Pulverstöbe, die in ihrem Leib die Silberflammen, Feuerfächer, Feuerkugeln, Edelsteine, Kristalle, Kometen, Meteore und wie die Qual- und Lusteffekte alle heißen, bargen. Es erlahnte den stillen Beobachter ein hoher Respekt vor dieser Auffpeicherung von Pulver, Himmel, wenn die Geschichte auf ein mal losginge! Doch wohlthätig ist des Feuers Macht, wenn sie der Mensch bejähmt bemacht. Im 9 Uhr schlichen sich die Lichter, die schon eine viertel Stunde vorher durch diesen Pulverhain hin und her gebüht waren, an die erste Raketenreihe heran. Die Raketenfächeln senkten sich zu Boden, ein Moment der Spannung — der Funke hat gezündet — die Lichter zuden zurück — und zischend lauft die Stange empor. Nun ist die Höhe los; das ist, als wenn man mitten im Feuerfeld einer Schlacht stünde. Das freilich und pflaucht, das man den Aufbruch deutlich so spüren meinte. Ein Wunder ist's, wie der Feldherr inmitten des Feuerturmes und des Pulverdampfes seine Mannschaften zu dirigieren vermag. An das Feiern eines Programmes ist nicht zu denken, obwohl die Witzsprüche, die Spiralfantastiken und elektrischen Feuerfontänen stundenlang eine weiche Halle ringsum verbreiten. Das Programm der Hunderte und Aberhunderte von Effekten spielt sich so schnell ab, daß die Feuerwerke ihre Arbeit im Kopfe haben müssen. Jeder Handgriff erscheint vorher bestimmt. Ohne Pause fliehen die acht Abteilungen des Feuerwerks in den wolkenverhüllten nächtlichen Himmel empor. Damit der Humor nicht fehle, kommt eine humoristische Szene aus der Dorfstraße auf: ein Lehrling hat einen Bursten aber Anie gelegt und schlägt mit solcher Behemung auf den gewissen Körperteil ein, daß bald grüne und blaue Lichter die dauerliche Rückfront überziehen. Sehr imponant waren Spiralfontänen, die sich in beträchtlicher Höhe in elektrische Feuerlöcher verwandelten. Den Höhepunkt des feurigen Schauspiels aber bildete ein großes Bombardement aller Effekte, die um das Mienporträt des Königs spielten. Eine halbe Stunde währte der feurige Spuk auf der Wiese. Dann begann die Rückwanderung in die Felle und Karuffeld, die aber kaum die Hälfte der Tausende zu fassen vermochten. Der große Freitag hatte auch dieses Jahr gehalten, was man von ihm erhofft hatte.

Vertikales und Gächliches.

— Sonderzug. Anläßlich des am Sonntag, den 11. August, 11 Uhr 37 Min. abgehenden Personenzugs nach Königsbrunn (Abf. 11 Uhr 37 Min.) in der Nacht vom Sonntag zum Montag bis Schwepnitz weiterführen. Die Abfahrt von Königsbrunn erfolgt 12 Uhr 30 Min. Die Abfahrt in Schwepnitz nach Anhalten an den Unterwegsstationen 1 Uhr 24 Min. nachts. Gewöhnliche Fahrkarten 2. und 3. Klasse gelten.

— Die große Waldpartyzurückzug, die am Donnerstag abend im Etablissement „Weißer Adler“ stattfand, hatte eine ganz ungewöhnliche Ausdehnung erfahren, denn es hatten sich über 800 Personen in den prächtig dekorierten Festhallen des schönen großen Etablissements eingefunden. Selbstverständlich wurde hierzu das internationale Fremdenpublikum von Köcheln und Weibern...

Kunst und Wissenschaft.

† Königl. Volkstheater. Im Schauspielhaus findet am Sonntag die Eröffnung der Opernspielzeit mit Gounod's „Der Graf von Montcalm“ statt.

† Residenztheater. Die Nachfrage nach Billetts zum „Tanzanwald“. Vandenbelle in drei Akten von Forbes-Rillo und Erich Urban, Musik von Walter Schüt, ist so groß, daß sich die Direktion des Residenztheaters entschlossen hat, auch Sonntag's nachmittags Vorstellungen um 3 1/2 Uhr bei ermäßigten Preisen zu veranstalten. Abends 8 Uhr geht heute und bis auf weiteres abendlich „Der Tanzanwald“ in Szene.

† Central-Theater. Heute: Gastspiel Original-Parfissiana.

† Im heutigen Konzert des Vokalvereins-Erweiterers kommen u. a. zum Vortrag: „Vespertum mobile“, Marsch von Mon. „Im Frühling“, Operette von Augustin. Spielmannslieder, Walzer von Petras. „Homo und Julia“ von Spendlin. Serenade von Rossini. „Antonius Stadt“, Ballettstücke von Drigo. Tonbilder aus „Die Meistersinger“ von Wagner. Intermezzo aus „Ailla“ von Delibes.

† Eine jugendliche Dresdner Violinvirtuosin, Fräulein Hilbing Franke, Schülerin von Adrian Rappoldt, hat in Weizenland auf Soli als Solistin in mehreren Konzerten große Erfolge gehabt.

† Domtwische in Weihen. Wie schon vor einiger Zeit bekanntgegeben wurde, wird am Tage der Domweih, am 27. Oktober 1912, in den Nachmittagsstunden ein Domkonzert stattfinden. Der Weihen Lebergesangsverein bringt Beethoven's „Missa solennis“ zu Gehör. Die vereinigten Stadtkapellen von Weihen und Freiberg übernehmen die Begleitung und der Kapellmeister H. Werner aus Freiberg spielt das große Violin Solo im Benediktus. Als Solisten sind gewonnen worden Fräulein Eva Hiltmann aus Chemnitz, Frau Rahm-Hennemann aus Dresden, Herr Valentin Ludowig aus Berlin, Herr Charles Robertson aus Dresden.

† Die Dramatiker der jüngeren Generation sind fleißig bei der Arbeit. Herbert Gullberg hat ein neues Schauspiel „Belinde“ vollendet, das bereits im Druck vorliegt, aber erst zum Herbst ausgegeben werden dürfte. Hanns Heinz Ewers, der mit seinem ersten dramatischen Versuch „Telphi“ bisher nicht viel Glück hatte, ringt weiter um den Lorbeer des Dramatikers. Er ist mit einem vieraktigen Stück beschäftigt, das im Jahre 1918 spielt und vorläufig „Das Wundermädchen von Berlin“ heißt.

† Kirch das Hauptkontingent. An der Waldpartyzurückzug beteiligten sich 50 Paare. Die feierliche Parade wurde durch eine Abkündigung feierlich, an der sämtliche Anwesenden teilnehmen konnten. Die von der Leitung des Etablissements ausgehenden Preise gelangten sofort zur Auszahlung. Unter den Preisurteilern befanden sich auch Graf Eimburg-Stürm und die Gattin des bekannten Rennfahrers Wolzow.

† Waldpartyzurückzug im Weidenpark (Naturtheater) des Vereins Volkswohl wird bei günstiger Wetter morgen, Sonntag, früh 8 Uhr Herr Pastor Trostschütz von der Martin-Luther-Kirche halten.

† Große Kunstausstellung Dresden 1912. Heute konzertiert legitim im Ausstellungspart die Kapelle des 8. Weipr. Infanterie-Regiments Nr. 175 (Braudens), die mit ihren Darbietungen allgemeinen Beifall findet. Sowohl im Konzertsaal des Städtischen Ausstellungspalastes als auch in dem im Erholungspart befindlichen „Parkhofchen“ findet heute Reunion statt. Nach Ablauf der Feiern und der Schulferien werden nunmehr im Ausstellungspart einige größere Veranstaltungen stattfinden.

† Konzert. Im Kaiserpalaß findet heute ein Elite-Abend statt, wozu Guido Polwin mit seinem vorzüglichen Orchester ab 7 Uhr im Marmorssaal konzertiert. — Im „Kouisehof“ in Oberloschwitz-Weißer Hirsch findet auch am Montag, abends halb 8 Uhr, wieder Militärkonzert statt.

† Verhaftet wurde von der Kriminalpolizei ein etwa 20 Jahre alter, bei seinen Eltern auf dem Weihen Hirsch wohnender Kaufmann. Der junge Mann befand sich in einem Dresdner Reisebüro in Stellung, wo er die Geschäftsverhältnisse verwaltete. Hierbei verübte er in der Weisse Betrügereien, daß er vom Publikum wessentlich höhere Beträge für Beförderung von Reisegepäck erhob, als der Tarif vorschreibt.

† Kampf mit einem Einbrecher. In einer der letzten Nächte wurde auf der Tharauder Straße in der Rauragehandlung des Herrn Vinfert, die sich in dem Grundhüt der Frau verm. Baumheiter Pothe befindet, eingebrochen. Die Vinfert'sche Familie wohnte schrägüber an der Tharauder Straße. Nachts 12 Uhr wurde Frau Vinfert durch lebhaftes anhaltendes Heulen ihres Wolfspieses aufgeweckt, der sich in einem Geschäftsräume eingeschlossen hinüber, konnte aber nichts Verdächtigtes finden. Im Hofe aber hörte der Hund sofort in eine Strauchgruppe, wo der Dieb eben dabei war, ein gebranntes Weidstücken zu leeren. Herr Vinfert jun., der seinen Vater zu Hilfe rief, warf sich auf den Dieb herzu, der sich jedoch losmachte, und es gelang ihm, ihn mit Hilfe des Hundes so lange festzuhalten, bis der Vater kam. Es wurde nach der Polizei berichtet, die den Einbrecher, einen jüngeren Mann, der früher als Kautsch bei Jouraeeinläufen dort Vorkenntnisse erlangt hatte, in sicheren Gewahrsam brachte.

† Verheirateter Toter. In dem am Donnerstag früh an der Seifenswerth Hebigau, gegenüber dem Tharauche, aus der Ehe gegangenen toten Mann wurde der 54 Jahre alte Händler Ernst Martin aus Dresden festgestellt.

† Offene Stellen für Militäranwärter. Beim Straken und Wasserbauamt Dresden I. 1. November Dampfbootführer, 1500 bis 2000 M., tarifmäßiger Wohnungsgeldzuschuß und 30 M. monatliche Dienstaufwandsentschädigung während der Zeit der Beschäftigung des Dampfbootes auf der Elbe; — bei den Ober-Bezirksverwaltungsämtern nach und nach 10 Militärstellen, 2,50 M. Tagelohn, auch Sonntag, feigt bis 4,50 M.; — beim Stadtrat zu E. a. a. a. sofort Schumann, 1400 M. und 105 M. Beihilfungsgehalt, wehrt feigt bis 2000 M.; — bei derselben Behörde 26. August Schreiber, 25 bis 40 M. für den Morgen oder die Stunde; — beim Amtsgericht Orzima a. sofort Schreiber, täglich 2 bis 3,25 M.; — beim Amtsgericht S. a. e. e. e. e. 7. Oktober Schreiber, 2 bis 3,25 M. täglich; — beim Gemeinderat zu E. a. a. a. sofort Schumann, 1000 M. und 100 M. Beihilfungsgehalt, feigt bis 1800 M.; — beim Universitätsrat und 20 M. Gehalt für ein privatärztliches Amt; — beim Universitätsrat, 1900 M., feigt bis 1700 M.; — beim Wohnungs-, Besuchs- und Besetzungsausschuss; — beim Stadtrat zu Buchholz I. September Krankenwärterstelle, 1200 M., feigt bis 1800 M.

† Nachwitz. In Wegenwart Ihrer Königl. Hoheit der Prinzessin Mathilde, des Amtshauptmanns Dr. v. Hübel, der Frau Staatsminister a. D. Dr. v. Müller, des Kammerherrn v. Schirf, des Kammerherrn v. Wagners und Gemahlin, des Geh. Medizinalrats Dr. Schmalz und Gemahlin, des Oberstleutnants Potentroth und Gemahlin, des Kammerherrn Jhrn. v. Körner, des Oberfinanzrat's v. Bahn und Gemahlin, der Frau Generaldirektor Spiel, des Generalarztes Dr. Schlan-Niederpöppitz u. a. fand vorgestern hier die Einweihung des neuen Kinderheims statt. Herr Gemeindevorstand Waltherr dankte im Namen des Verwaltungsausschusses und der Gemeinde allen, besonders der Prinzessin Mathilde, und allen Ehrenvätern herzlich für ihr Interesse an dem Gelingen des Unternehmens. Dann warf er einen Rückblick auf den Werdegang desselben seit 20 Jahren. Seine Worte klangen aus in innigsten Dank an alle, welche das schöne Werk voll-

† Ausgrabungen. In Bergschne bei Zahna wurde eine Anzahl gut erhaltener Münzen entdeckt. Unter der Leitung von Dr. Niebla vom städtischen Museum in Halle wurde die Ausgrabung der Gräber vorgenommen, die ergab, daß die äuserst wertvollen Funde aus der Bronzezeit, etwa 1100 Jahre vor Christi, kamen. Die Funde wurden dem Halle'schen Museum überwiesen. Die Ausgrabungen werden fortgesetzt werden.

† Vom Liebia-Museum. In der letzten Versammlung der Gesellschaft zur Gründung eines Liebia-Museums teilte Geh. Rat Professor Dr. Sommer in Sieben mit, daß es nach mancherlei Schwierigkeiten gelungen ist, das alte Liebia-Laboratorium als ruhmvolles Denkmal zu erhalten. Wenn auch durchweg noch nicht die Geldmittel für die vollständige Wiederherstellung bereitzuliegen, so ist doch insbesondere der Unterstützung des Medizinalrats Arieder zu Darmstadt zu danken, daß bis zur Aufbringung der noch fehlenden Summe der Ausbau des Laboratoriums gesichert ist. Das Laboratorium wurde von der Gesellschaft schon im vorigen Jahre für 60 000 Mark erworben. Durch Sammlungen kamen 34 000 Mark zusammen, und für die Einrichtung und Erhaltung des Hauses wurden 34 000 Mark ausgegeben. Man erkennt jetzt in einzelnen Räumen wieder, welcher Bestimmung sie zu Liebia's Zeiten gedient hatten. Teile der alten Möbel sind erworben, auch viele aus Liebia's beliebteste Erinnerungen von den Besitzern der Gesellschaft überlassen worden.

† Kunstverkäufe nach Amerika. Aus der Sammlung des Staatsrates Remes in Den-Pest, die jetzt zum größten Teil in Düsseldorf ausgekauft ist und in diesem Winter auch in der Berliner Akademie der Künste gezeigt werden wird, hat jetzt das Metropolitan-Museum in New York ein Werk des spanischen Malers Ribera erworben, den Tod der Eucletia. Der Preis des Gemäldes soll mehr als 25 000 Dollars betragen. Auch die große Beweinung Christi, ein Ölbildwerk des Breizianer Malers Moretto aus der in Berlin verbleibenden Damburger Sammlung Weber, ist jetzt in das New Yorker Museum gelangt; ebenso ein hübsches Altarwerk des 15. Jahrhunderts mit Darstellungen aus dem Leben der heiligen Godelieve und ein Terrakottarelieff der Maria mit dem Kinde von Tonnello.

† Alfred Capus und die Akademie. Man erzählt, so schreibt Anonymus, daß Alfred Capus sich um einen Sitz in der Akademie bewirbt. Der germanische Verfasser des „Abenturers“ kandidiert für den Sessel Henri Poinsone's, des eben verstorbenen großen Mathematikers. Sollte Capus bei der Wahl, die im Oktober stattfinden wird, durchdringen, was sehr wahrscheinlich ist, so wird sein Einzug unter die Kuppel ein Pariser Ereignis großen Stils werden. Nach den Erzählungen des Instituts ist ein neuer Akademiker verpflichtet, in der Antrittsrede seinen Vorgänger zu feiern, und alle Welt wird gern hören wollen, was der wichtige Theatermann über den ersten Mathematiker zu sagen hat. Doch wird Herr Capus diese Aufgabe nicht zu schwer finden; er ist früher einmal Schüler der Bergakademie gewesen, wo er mit arithmetischen Formeln Bekanntheit gemacht haben dürfte.

† Anatole France als Librettist. Anatole France, der berühmte französische Schriftsteller, hat das Libretto zu einer Oper geschrieben, an dem der französische Komponist Henri Büsser die Musik komponiert hat. Die Oper, deren Libretto den „Noce Corinthiennes“ („Die Nozze von Korinth“) entnommen ist, besteht aus drei Akten und einem Prolog und behandelt den Konflikt zwischen Liebe und Religion.

† Ein englisches Urteil über das deutsche Lied. Ueber den deutschen Gesang und deutsche Kultur läßt sich die „Times“ im Anschluß an das Nürnberg's Sängerkfest folgende vernehmen: „... Wir sind vielfach geneigt, zu lächeln, wenn die Deutschen von ihrer Kultur sprechen, und vergessen allzu leicht, daß sie über eine alte und hoch organisierte musikalische Kultur verfügen, die in der Tat Kultur und ein mächtiger zivilisatorischer Faktor ist. Denn es gibt kein besseres Zeichen der Kultur, als ein ungeschicktes Vergnügen, an dem sich alle beteiligen, dessen Ausführung eine gewisse Schulung erfordert und die höheren Fähigkeiten des Genusses vorteilhaft beinfindet. Solch ein Vergnügen ist der deutsche Gesang, und seine vollständige Ausbildung bildet die Grundlage aller deutschen Triumphe in der Kunst der Musik. Musik ist eine wirklich populäre Kunst in Deutschland. Sie wird nicht nur vollständig gepflegt, sondern auch vollständig ausgeübt. Der Engländer hat von der Kunst die Vorstellung, daß sie nur von hochgebildeten Personen zur Erzeugung eines ausserwählten und hochkultierten Publikums dient. Die Besiegung des Engländer's zur Kunst, selbst wenn er großes Interesse für sie hegt, ist meistens passiv. Und darum ist die Kunst für den Engländer vielfach eine sophistische und beinahe unverständliche Schäre. Die Beziehung des gewöhnlichen Deutschen zur Kunst ist aktiv. Dies gilt in erster Linie von der Musik. Er befreit seine Freude an der Musik nicht bloß als Zuhörer, sondern auch als ausübender Künstler. Selbstverständlich gibt es unter den Deutschen hervorragende Musiker in Halle und Fülle, Komponisten und reproduzierende Virtuosen. Aber die Hauptsache ist das deutsche Lied, einfach und schön, das von den Deutschen, wenn sie sich gesellig zusammensinden, zur eigenen Freude und zum Vergnügen der Zuhörer kultiviert wird.“

912 210 Sonnabend, 10. August 1912 Seite 9

Börsen- und Handelsteil.

Berlin, 9. August. (Priv.-Tel.) Das Reichsanzeiger hat...

Sächsische Rentenversicherungskassensatz an Dresden. Im Monat...

Textilwerke in Chemnitz. Der nächste Trefftag der Textilinter-

Bei der Deutschen Militär- und Lebens-Versicherungs-

Die Verlosung der deutschen Lederindustrie mit Gerbstoffen...

Die Ernte in Preußen im Jahre 1912. Die Statistische Korre-

Table with columns: New-York, 9. August, (Anfangsnotiz), and various market data.

Tredden, 9. August. (Marktpreise.) Kartoffeln, neue, 50...

Damburg, 9. August. Getreidemarkt. Weizen hell, Mecklenburger u.

Dresden, 9. August. Baumwoll- und Wollmarkt. Ruhig.

Rentkurse, Zahlungseinstellungen usw. Sächsische: Aufgehoben: Offene Handelsgesellschaft in...

Für unsere Sanstranen. Was speisen wir morgen? Für höhere Ansprüche...

Aerztliche Personal-Nachrichten. Augenarzt Dr. Stroschein, Prager Strasse 14, II, zurückgekehrt. Sanitätsrat Dr. Salzburg von der Reise zurück. Sanitätsrat Dr. Reiche von der Reise zurück.

Ausbildungskurse für Chemiker-Assistentinnen. Chem. Laboratorium, Dresden-N., Wilsdruffer Str. 4, 2.

Bereins- und Innungsberichte. Vereinsausführungen. Im Christlichen Verein junger...

Vermischtes. Grubenexplosionen. Entdecken kann eine Grubenexplosion überall dort, wo Schlagweitere...

Die drei Jugendabteilungen des Allgemeinen Turnvereins in...

Erdbeden in Konstantinopel. Früh 3 Uhr 20 Min. wurde in Stambul ein heftiges Erdbeden mit drei...

Russischfahrt. Das Luftschiff „Victoria Louise“ trifft heute früh von Baden-Baden kommend...

Vom Eisenbahnzuge überfahren. In Eisenach wurde auf dem Hauptbahnhof ein Herr von einem...

Der Berliner Rechtsanwalt Dr. Napoleon Galkant, der im Januar dieses Jahres nach einer Reihe erheblicher...

Europäische Jugendbunds-Konferenz in Christiania. Zu den Vereinen, die sich der Jugendpflege in vater-

Eine weibliche Feuerwehr gibt es in der Sommerfrische Klausen-Bor derbrühl im Bienerwald.

Table with columns: Pferdewort, and various horse racing results.

Turnen. Die drei Jugendabteilungen des Allgemeinen Turnvereins in...

Tennisturnier. Das Internationale Lawn-Tennis-Turnier zu Karlsbad, das...

Des Nächsten Weib.

Original-Noman von H. Teichert.

(6. Fortsetzung.)

5. Kapitel.

In der Hohenauischen Oberförsterei saß Tante Pippchen energisch die trockenen Nadeln aus allen Winkeln. Die Klingelbäume hatten ihrer Meinung nach sowieso schon viel zu lange in den Stuben herumgehungen, aber wenn Gretchen etwas erbat, konnte Tante Pippchen schwer nein sagen, so sehr sie sonst ein selbstherrliches Regiment führte. Und Gretchen hatte sich durchaus eingebildet, ein selbstherrliches Regiment zu führen. Und Gretchen hatte sich durchaus eingebildet, ein selbstherrliches Regiment zu führen. Und Gretchen hatte sich durchaus eingebildet, ein selbstherrliches Regiment zu führen. Und Gretchen hatte sich durchaus eingebildet, ein selbstherrliches Regiment zu führen.

Die Atmosphäre ist schwammig und trägt schlecht; trotzdem steigt der Apparat immer höher: 800 Meter.
In dieser ionis rubigen Höhe treten plötzlich vertikale Böden auf und schütteln den Apparat, das er abwechselnd nach allen Seiten überneigt. Der Pilot aber ist erfahren und verwindet geschickt alle Unebenheiten der Luft. Böden sind immer gefährlich und in schlecht tragender Luft am gefährlichsten. Die Nerven des Piloten sind bis zum Äußersten gespannt. Aber höher steigt der Apparat: 900 Meter.

Der Motor tut seine Schuldigkeit: die Welle treibt die Schraube mit 1500 Umdrehungen in der Minute, und 25 PS sind noch unbenützt. Der eintönige Gelaug der Schraube und das regelmäßige Knattern des Motors ist Cnactel-gelung in den Ohren der Flieger: — wehe, wenn er verstummt und eine Böe einsetzt. . . 1250 Meter.

Die Böden werden immer heftiger; die durchschnittene Luft reißt mächtig in den Flächen und die Vespennadeldröben pfeifen. Mit dem Anhöhen der Schwierigkeiten scheinen sich aber die Nerven des Piloten zu kräftigen, noch kräftiger zu spannen; als könnten sie bei der geringsten Berührung hell aufblitzen und zerplatzen. . . 1450 Meter. . . 1700 Meter. . .

Wollich neigt sich der Apparat vorn und rechts nach unten, stellt sich fast senkrecht — und fährt. . . Motor und Schraube arbeiten in regelmäßigem Gange weiter.

Krampfhaft stemmt sich der Führer gegen das Gefänge; wie mit einem Schraubstock hält die Linke seinen eigenen Körper, während die Rechte das Höhensteuer nach oben reißt und die Verwindung bedient. Sein Herz hämmert vor Aufregung — seiner Sinne aber ist er mächtig und das läßt ihn hoffen.

Da hört er hinter sich im Holz brechen: er weiß, der Fluggast fällt, und gelächelt er, daß es das Gefänge des Motors und das Brummen der Schraube überbitt. „Festhalten!“ Er fühlt, daß der Mann rutscht — er fühlt, daß er sich auch wieder festhält. Im selben Augenblick schlägt der Apparat bläsend in der Luft auf und weiter jagt die Maschine, gerade aus: — Gerettet.

Der Motor hat gehalten. Die Gefahr ist vorüber. . . Der Apparat war in ein Luftloch geraten; da aber der Führer während des Sturzes die Steuerapparate und Triebflächen richtig bedient hatte, nahm der Apparat wieder Fluglage, als er das Luftloch durchfallen und wieder in tragfähige Luft kam. — Der Fluggast erklimmt vorsichtig seinen zerbrochenen Sitz und läßt pflichtgemäß den Barographen: 950 Meter. Der Apparat betrug 750 Meter: durchfallen und durchflogen in fünf Sekunden. . .

Stetig rast der Apparat durch die Luft: ein Wunder, daß die Flieger ihre Sinne nicht verlieren im Aethermeer.
Durch die furchtbare Aufregung aber fühlt der Pilot die Fliegerkrankheit nahen. . . Der Motor knattert, die Schraube brummt, die Luft trommelt in den Flächen und pfeift in den Dräben, die Ohren der Flieger sausen, ihre Schläfe hämmern, ihre Glieder altern, der Fluggast blutet aus der Nase. . .

Landen! Rasch! Aber erst vorwärts; noch rascher, denn unten ist Wald; der Landeplatz liegt in 200 Meter Entfernung. Das ist nur eine Minute Flugaact: aber jede Sekunde ist eine Minute Todesangst.

Endlich kann die Maschine im Gleitflug niederzehen. Die Landung ist aber zu senkrecht und der Apparat verhaucht sich, daß die Splitter fliegen: Kleinholz. . . Ein Vöschblatt her! sagt der Flieger in solchen Fällen. . .

Auf dem Flugplatz hat man mit Gläsern den Apparat verlost. . . Kerse sind anwesend zur Hilfeleistung; der Ausbruch vollständig zur Begehrdünstung; Photographen zur Aufnahme; Journalisten zur Berichterstattung, doch kommen sie nicht auf ihre Rechnung; Publikum, viel Publikum, das sportwidrig die Ab-sperrung durchdringt. . . Der Pilot und sein Passagier, beide vorn überaneial, bleiben im Apparat, halb liegend, halb stehend, ohnmächtig.

Ein paar Dutzend Berittene schaffen Elboanfreiheit um das Flugzeug; Sanitätsmannschaften holen die beiden Flieger herunter und schaffen sie unter mehrfacher ärztlicher Beaufsichtigung in das Sanitätszelt; zwei Kompanien Infanterie halten unter dem Befehl ihrer Offiziere und mit Unterstützung der Polizei und Gendarmen die Ordnung auf dem Flugplatz aufrecht. . .

Die Preisrichter sehen inzwischen die Instrumente nach: — es stimmt! Der Flieger hat den Passagierflug-Weltrekord um zehn Meter gebracht.
Und während der Flieger und sein Gast sich langsam erholen, arbeitet der Telegraph. . .

Der Bedarf an **Koch-, Wärme- und Bäckereiholz** während der diesjährigen Kaisermanöver soll vermindert werden. Die Bedingungen liegen in der unterzeichneten Stelle **Dresden-Neustadt**, Wasserstraße 56, Zimmer 254, während der Geschäftsstunden von 9 bis 2 Uhr aus, können daselbst unentgeltlich entnommen oder auf Wunsch den Bewerbern auf ihre Kosten zugestellt werden.
Angebote sind nach vorgeschriebenem Muster bis zum 17. August 1912 vormittags 10 Uhr hierher abzugeben.
Königliche Intendantur des XII. (I. A. Z.) Armeekorps.

Baden - Baden.
Pension Auguste Victoria (Kleehaus), Penf. I. Rang. Schöne Lage, Lichtvoller Allee, nahe Kurhaus, la. Referenzen. Vorzügliche Küche. Volle Pension von 6,50 M. an.
H. B. von Stockhausen.

Harnuntersuchung.
Spez.-Labor. f. chem. u. bakt. Untersuchungen.
Marien-Apotheke,
Altmarkt 10, an der Kreuzkirche. Tel. 3385. §

Haut- u. Harnleiden, Drüsen, Wunden, speziell alte Fälle, Schwäche, sehr gute Erfolge d. Schwarze. Gr. Bräutigamstraße 18. Harn-u. mikrosk. Unterf. 9-3, 5-8, Sonnt. 9-1. §

Gebrauchte Wagen:
3 Halbverdeckte,
1 Coupé,
1 Kutschierwagen
stehen zum Verkauf bei
Heinrich Gläser, Hofwagenbau,
Dresden, Rammelsbergstraße 6.

Gesucht
gut erhaltener leichter
Selbstfahrer,
möglichst auf Gummi (am liebst. Wiener Wagen). Offerten mit Preisangabe an **Nette, Bauben, Hotel Kronprinz.**

Gelegenheit!
Schöner, moderner
Dogcart,
wenig gefahren, ist preiswert zu verkaufen. W. D. u. L. W. 100 postlag. **Mügelin, Bez. Leipzig.**

Kl. Automobil,
4-Sitzer, daselbe soll für weite Entfernungen dienen. Offerten, auch von Fabrikanten, mit billiger Preis unter **J. 7161** an die Exped. d. Bl. erbeten.

Tafelwagen,
einrädrig, in gutem Zustand, zu kaufen gesucht. Preisangabe.
Hotel Museum,
Annaberg i. Erzgeb. n
Wagen.
1 K. Gummi-Viktoria zu verkaufen Roschinschstraße 21.

Auto,
für ca. 6 Personen, mit Landau-lett oder Limousine, sehr gut erhalten, wird sof. gegen Rasse zu kaufen gesucht.
R. Prahl, Neustadt i. Sa.

Koffer,
Herren- u. Damen-Taschen, Portemonnaies, eigene solide Arbeit, billig, da keine Ladenmiete.
Lindenastr. 14,
im Hof. Kein Laden!
Sichtbäder jeder Art, beste Blutreinigungskur
Dresdner Lichtbad,
Große Klosterstraße Nr. 2.
Preispr. 5887

Zeppelin-Luftschiff „Viktoria Luise“.
Voranschließlich vom 10. bis 23. August einschließlich täglich 7 Uhr morgens und 4 1/2 Uhr nachmittags
Zweistündige Passagierfahrten
von über 100 km Ausdehnung.
Aufstieg u. Landung in Gotha. Preis pro Pers. 200 A
Zwischendurch bei genügender Beteiligung
Landungsfahrten
nach den bedeutendsten Städten Sachsens u. Thüring. (Näheres Programm wird später veröffentlicht.)
Anmeldungen, Fahrkarten und Einzelheiten bei der
Hamburg-Amerika Linie,
Abteilung Luftschiffahrt,
Gotha, Gartenstraße 28 (Böhms Weinshenk). Fernspr. 758.
Vertreter in Dresden: **E. Hötek,** Prager Straße 56. Fernsprecher 560.

Tharandt-Hartha-Spechtshausen
Auto-Verkehr eröffnet!

Börsentip!
Bin in der Lage, einen erstklassigen Hinweis auf ein Kassapapier zu geben, welches vor einer großen Aufwärtsbewegung steht. Kleine Gewinnbeteiligung, keine Spesen.
Off. u. W. K. 204 Gaasenstraße & Voalder, Berlin W. S.

Geheime **Frankf., frische u. alte Ausflüsse, Schwäche, Hautausschläge all. Art, Geschwüre u. c. behandelt seit 30 Jahr. Böttcher, Wettiner Str. 10, 9-4, ab. 6-8, Sonnt. 9-3 1/2 §**

Die **beste Bezugsquelle**
für

Nähmaschinen
ist die Firma
Seidel & Naumann
Struvestrasse 9.
Teilzahlungen gestattet.
Reparatur-Werkstätten.

Teerka
Praktischer Rasier-Apparat
m. 6 od. 12 haarstark zweischneid. Klingen.
1a vernickelt m. 6 Klingen Mk. 6.—
schwarz verblüht m. 12 Klingen Mk. 12.—
C. ROBERT KUNDE
Königl. Hoflieferant
Messerschmied
DRESDEN-A. 1.
1027 Altes Rathaus.

Piano in gutem Zustand, schön im Ton, für nur 90 u. 220 M. zu verk. **Wettinerstr. 37, 1., Funke.**
Badeeinrichtungen

Erbsrösser & Haubert
DRESDEN A. 28. Tel. 2616.

Alte Gebisse! John 40 + Blatin bez. am best. Dr. Blauenhert. 2. 1. und Trompeterstraße 9, pt.

Wegen der unfruchtbaren Suche nach irgendeinem hübschen jungen Mädchen...

„Du gründlicher Himmel, was lobst die Margell wieder zusammen!“

„Das übermütige Ding lachte unbändig, sie sah die kleine dicke Frau um...

„Sie schlug noch ein Schnippen und rannte aus der Stube, gerade dem...

„Na, Du wilde Dumme, wohin denn so eilig?“

„Ich lachte aus, Papa, Tante und Grete sind fertig!“

„Du Taugenichts!“ schalt der Oberförster, und dabei lachte sein Gesicht...

„Aber die Jungens kommen nicht, und darüber ist drinnen Trauer und...

„So, so — jedenfalls eine Vermählungsanzeige.“

„Was, geheiratet hat der schon?“ fragte Trude neugierig.

„Himmel, ist das fix gegangen! Da komme ich wieder mit in die Stube; über der Keuzigkeit verhält...

„Das große Kuvert enthält keine gedruckte Anzeige. Graf Pahlen zeigte...

„Erbarnt dich, Todes- und Hochzeitsanzeige auf einer Seite!“ meinte Tante...

„Was soll er denn da noch Näheres schreiben?“ fragte der Oberförster un-

„Das kann sich doch schließlich jeder selber sagen, wie das zugegangen ist.“

„Am Sterbebett der Tante sind sie natürlich getraut worden, ich lese doch zwischen...

„Er traute sich nach dieser Rede gedankenvoll den Kopf.“

„Da steht die Alte wieder dahinter: warum sollte er wohl nicht mit seiner...

„Nun, wie sieht's da oben?“ erkundigte sich Tante Pippchen beim Mittags-

„Wie zu erwarten stand! Die Gräfin ist tiefer im Banne ihres Hochmutes...

der Mutter Einmischung zu geben. Fixer Kerl, unter Diener, freit nach Reinnag...

„Papa, Du hast's nur vergessen, wodurch,“ sagte Trude, „erinnerst Du Dich...

„Richtig, richtig, das vergißt sie ihm nicht.“

Der Vater blinzelte verblüfft zu Grethen hinüber. Er sah sehr zufrieden...

„Richtig, richtig, das vergißt sie ihm nicht.“

6. Kapitel.

Im gräflichen Schlosse war bald darauf der junge Erbherr mit seiner...

Die Gräfin hatte sofort ihren alten Hausarzt kommen und den Knaben...

„Sehen Sie ohne Sorgen, Frau Gräfin, in dem Jungen steckt ein gesunder...

„Wäre diese Verordnung nicht ergangen, hätten Deines den kleinen Grafen...

„Versteht Ihr denn meine Verrechnung nicht?“ sagte sie zu Tante und...

„Hab' auch gar nicht die Absicht, ich komme, denke ich, doch so durch die Welt.“

Am blauen Tod vorbei...

Flieger-Erzählung von Karl Birner.

In weiten Spiralen schraubt sich das Flugzeug zum Himmel: Der Höhen-

Die Luft liegt still und warm-dunstig. Schläff hängen die Raben, die den...

er sieht keine Kreise mit 120 Kilometer Geschwindigkeit und schraubt sich...

Kaufmann,

Ende 20, in angenehmer Stellung, mit hübschem Einkommen, eigenem...

Lebensgefährtin.

Vermögende junge Damen, die sich ein gemütliches und glückliches...

Reell.

Seit in Staatsst. 40 J., ev., milit., 1870/71, u. geb., heit. Dame zur Lebensgefährtin.

Lebensgefährtin

Landwirt, 38 J., alt, jüdisch, da es ihm an pass. Damenbekanntschaft fehlt, auf diesem...

Ehe.

Gewerbeson. Verm. verheiratet, das gegen durch Eltern od. Verwandte...

Schnitt- und Wollwarengeschäftsverkauf wegen Konkurs, Schnorrstrasse No. 36.

Die zur Konkursmasse der Schnitt- und Wollwarenhändlerin Frau Anna Elisabeth...

Schnitt- und Wollwaren etc.

im Fakturenwerte von ca. M. 15 000.— nebst der Geschäftseinrichtung sollen im...

Dresden, den 6. August 1912.

Der Konkursverwalter Kommissionsrat B. Canzler, Pirnaische Str. 33.

Nach dem Mittelmeere, nach den Kanarischen Inseln, nach Nordamerika, nach Südamerika

Austro-Americana, Triest.

Jahresheine zu Originalpreisen, Auskünfte, Prospekte kostenlos erhältlich bei der...

General-Agentur:

Reise- u. Speditionsbüro, A. L. Mende, Bankstr. 3.

Gepäck, Möbel, Warenbeförderung nach allen Richtungen, insbesondere nach den...

deutschen Kolonien in Afrika und der Südsee zu billigsten Durchfrachten,

event. auch mit sachmännischer, seetüchtiger Verpackung.

Seit 20 Jahren eigene Büros in Triest und Venedig für den...

Grenzzoll- und Elbumschlagsverkehr nach und von Oesterreich-Ungarn.

Heirat.

Gebildete Dame, angenehme Erscheinung, Ende der 40. Jahre, m. 100 000 Mark...

Kaufmann, 32 Jahre alt, evgl., mehrere Jahre selbständig, sucht weibl. Dame zwecks...

Heirat.

Off. mit Bild unter E. 7150 in die Exped. d. Blattes.

Wollen Sie reich heiraten? Wollen Sie mit passierendem...

Verwalter, 38 J., alt (Christ), in pensionabler. Stelle m. 7000 Mk Einkommen, sucht nach gutgeleitiger...

Gattin,

die ihn treue Lebensgefährtin, seinem 3 jährig. Töchterchen aber...

Heirat.

21jähr. christl. Witwe, hübsch u. häuslich, tadelloser Verg., mit 80 000 Mk. bar, wünscht sich an...

Gelegent. Erstklassiges hoch Salon-Pianino sofort billigst zu verkaufen.

Holzändler,

27 J., mit eig. gutg. Geschäft, wünscht Bekanntschaft mit weibl., vermög. Dame zw. spät. Heirat.

Heiratslustige Damen erbringen ungeahnt schnell Jungm. u. Liebe ein. Mannes durch das...

Pianino, hervorrag. schön. Ton u. Spielart, fast neu, selbst. Fabr., 5 jährig...



Der frische Seefisch

ist gerade zur jetzigen Zeit wegen seiner großen Preiswürdigkeit, leichten...

eine vorteilhafte Speise.

Sonnabend vormittag wieder eintreffend:

Seelachs ohne Kopf, in groß. Fischen Pfd. 12 Pf. Goldbarsch oh. Kopf, fett u. hart Pfd. 12 Pf. Kabeljau, „Belgol.“, in Fischen ca. 2 Pfundig. Pfd. 12 Pf.

Schellfisch, „Belgoländer“, ca. pfundige Fische, Pfund 18 Pf.

Ausführliche gedruckte Kochrezepte gratis.

Neue saure Gurken, fest und haltbar, von vorzüglichem Gedeignat, 3 Stück 12 Pf., 100 Stück 340 Pf.

Tomaten mit ca. 500 Stück das Hundert 320 Pf. inkl. Tonne.

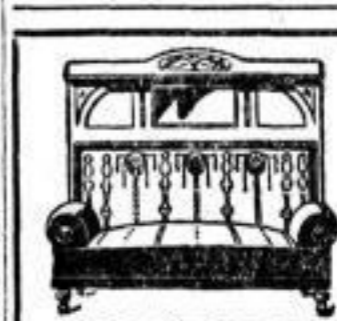
Neue Vollheringe

10 Stück 60 Pf., 100 Stück 550 Pf., 10 Stück 70 Pf., 100 Stück 650 Pf., feinst, große, 2 Stück 18 Pf.

Neue mehrlreiche Kartoffeln,

10 Pfd. 48 Pf. Versand prompt gegen Nachnahme.

n



Sofa-Umbauten von 27,00 Mk an. Tränkner's Möbelhaus, Görlitzer Straße 21/23.

250-300 Ltr. Milch zum 1. Oktober gesucht. Ebert, Milchhändler, Dölschen.

Nervöse

Leiden verschieden. Art, sowie Blinismus, Schlaflosigkeit, Schwächezustände, Blähungen, Verdauungsstörungen etc.

wenig gebraucht, fast. Gelegenl., preiswert zu verkaufen Wittenberger Straße 37, Arnold.

Prof. eigene Vorken, 5-6 Rdm., eichene u. weißbuche. Gärten zu verk. O. Franke, Cunnersdorf b. Schlotwin.

Drei Grazien aus dem Jahre des Heils 1912!



Der Fleißige.

Bureaufräulein (zum Bossen, der müde im ersten Akt): „Ich möchte diese Feder jetzt eben gehen, Herr Oberfeld!“

Entgegenkommend.

Beer (der nicht hinter die Straßentür herläuft, sondern): „Nennen Sie denn nicht einen Lagerhelfer anhalten, Schaffner?“

Im Biergarten.

„Warum wählst Du denn gerade an diesem herrlichen Tisch Platz nehmen?“

Galgenhumor.

Freundin: „Dank Dir, wenn heute ich einen Haß der ich noch be...“

Unverfroren.

Wastel (im Schlaraffen, verärgert): „Das ist hart! Hier triffst ich Dich bei einer glatten Wein...“

Naiv.

Bauscherr: „Sagen Sie mir, wollen Sie mich verstehen? Echten?“

Die Vogelscheuche.

Carrie (morgens den Vogel in Bestimmen beschreiben): „Warum kommen denn die bunten Vögel heute nicht?“

Indirektes Kompliment.

Bensfrau (nach der Tafel im Köchen, die bei Tisch serviert hat): „Als der Herr...“

Anerkennung.

Ehemann: „Dierig Jahre noch mit mir...“

Zuwiel verlangt.

Sealdiner (zum Kompartiment, der ein Fremder vorwärts): „Sagen Sie ich schon wieder, wenn ich alle bringe!“

Wer den Schaden hat.

Bekannter (zum Kapellmeister, den bei einer im Theater...)



RÄTSEL-ECKE.

Ich soll nach reiner meine Frucht schenken, Die Kunst der Geburt, so leicht und leicht...

Matthiasweg des Rätsels in Nr. 11: Braumaggen



Nr. 32 (zu Nr. 210) Sonntag, den 10. August 1912.

Hitty.

„Hilf, meine Herrschaft...“

Hitty.

„Hilf, meine Herrschaft...“



Neue gekauften Bonetten

„Neue gekauften Bonetten...“

Amerikanische Polizei.

„Amerikanische Polizei...“

„Amerikanische Polizei...“

„Amerikanische Polizei...“

„Amerikanische Polizei...“

„Amerikanische Polizei...“

„Amerikanische Polizei...“

„Kraden — die erfinden...“

„Kraden — die erfinden...“

„Kraden — die erfinden...“

„Kraden — die erfinden...“

„Kraden — die erfinden...“

„Kraden — die erfinden...“

„Kraden — die erfinden...“

„Kraden — die erfinden...“

„Kraden — die erfinden...“

„Kraden — die erfinden...“

„Kraden — die erfinden...“

„Kraden — die erfinden...“

„Ich ja wohl, macht niemand, wenn Seife in
anzeigt!“ Ihre Jan gerad, „Du bist flag!“
„Was entsetzt? Du bist wohl betrunken, brauch
nicht mehr leben?“ rief der andere Hochlehrer
aus, aber hier wollte Janssen entrinnen aus:
„Hörst du? Die! Sehen von was? Unden als
hög Schme kriegt man hier im Hand, Du
Gottess!“

„Hörst du, was ich in der Wesshöler Jan?“ rief
die Baronin Klemens. „Du bist ja ein
Kitt?“ Und hier sagte der alte Herr durch den
hohen Schenke in einem Augenblick er einen Pöbelge-
wärtigen wogte das sehr verhalten hatte.
„Die Kitty in einem Schönen geräusch — Jan
wird dem „Sachsen“, sag und kenne bismarck
trahend, sagte der Frage Nation war: „Aber, aber,
leben Kind! Sie trösten das ja der interessanten
Frage hier ist die Frage!“ Die Frau des Schö-
nheit gerad, fragte aber war: „Wohin gehst du?“
„In Ostia Lanting gerad, Sie werden jetzt
wegen Pusch müssen, lang haben Sie sich den
Gut!“

„Ja, ich bin das Frage Pan, Sie Frau!“
schrille Jan entsetzt Klemens Wesshöler ja Kitty
aber hier auf: „Dahin fahre ich nicht! Mir ist
glücklich genug! — Ihre Güte waren wie Sie.“

„Aber, aber Juleh was ist denn Pusch
haben, der holt ich noch den Gut!“

„Danzagen konnte Kitty nur sagen: „Aber ich
gäre jetzt in die Kogersommer oben!“ „Danz-
geben Kind, ganz wie Sie wollen!“ Sie sie vor die
Kumpo trösten, auch ein Schönen dazu und von
oben rief Chabben: „Aber hier mal, Oberhalb, Sie
mitten vom Hal dazugutstehen!“

„Ich was, ich langweil mich!“ rief Herr
Jan Schönen gerad.
„Aber, das werden Sie jetzt mitbringen.“ sagte
der alte Baron Klemens, „hören Sie aus hög
mal ausfragen!“

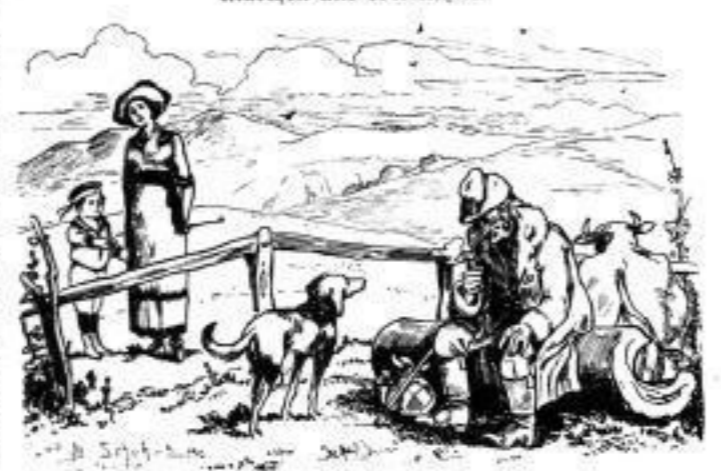
„Mir nicht!“ rief Kitty ganz und wollte blaus-
springen — aber aber langweil, wenn Janssen
be nicht ausgehalten hätte. Und da er sie normal
im Arm hatte, fragte er sie hög, ist sie hög — wirklich
glücklich! Und nach glücklich — der alte Baron
schrille wie möglich: „Hörst du? Hört du? Chabben,
kommen Sie jetzt, hören, hören!“

Der Schnappt.



Wirt: „Das ist wohl wieder der alte Schnappt von gestern Abend?“
Gast: „Nein, ich hab das mal eine Maß!“

Märchen und Wirklichkeit.



Männchen: „Ich glaube nur noch nicht, Katz, daß ich mal Habbit werden.“
Kotte: „So, grüß Dir das Wessleben nicht mehr?“
Männchen: „O doch, aber die Liebheit ist schon so Jahre alt und hat immer noch keine Prinzessin
per Frau gefriegt.“

Veränderter Standpunkt.

Sie (bitter): „Jetzt machst Du die Höhe meiner Mühseligkeit abhängig — früher
hast Du immer beteuert, das Glück sei die notwendige Nebenbedingung!“
Er: „Ganz richtig! Aber wenn man in der Hand der Ehe treten will, lieber Kind, dann muß
man sich auch mit notwendigen Dingen befaßen.“

Schnell vergessener Schwur.

Kartenspieler (ganz zu seinem Partner): „Das Stunden ich Ihnen
biermit, meine Herren, in meinem Leben vorher ich keine Karte mehr an,
nachdem Sie mit jetzt all mein Geld abgenommen haben... ganz Glück hab
mir ganz Maß für die Bege überig gelassen!“
Wirt (zurück): „Die hätten Sie vorher jähren können!“
„Ja?“ Das ist mir auszugehen... da können wir ja nach'n Viertel-
stunden spielen, meine Herren!“

Auch etwas.

Machame: „Ich hier, Ihr Heutzutage ist von Welt wieder geänd-
getheit, wo er drei Jahre in Stellung war, Bahette — was hat er Ihnen
denn mitgebracht?“
Mädchen (ganz): „N rote Maß!“

Untercheidung.

„Früher eifern Sie Ihre Frau immer so jählich überle, und jetzt nennen
Sie sie nur noch: Witte, wie kommt das?“
„Ja, vorher waren Dienstbuden heißt auch Witte, und das führt
immer zu Missverständnissen!“

Nachträglich.

Coakter: „Mit dem Papa ist heute gar nicht auszuhalten. Derjenige
Sonntag hat er sich geliebt, und da hat er und vertritt er heute...“
„Wie, erst heute?“
Coakter: „Ja, früher konnte er nicht, er war die ganz Woche befehl!“

Häuslicher Rechenunterricht.

Söhnchen: „Was versteht man unter „Durchschnittspreis“, Vater?“
Wirt: „Das will ich Dir gleich an einem Beispiel erklären. Schau, hier
habe ich eine halbe Kognak, die 30 Gläschen enthält. Davon verkaufe ich
mit 10 Gläschen an die fahrlos, die 5 Pfennige pro Stück bezahlen —
10 im Durchschnitt, wo der Kognak in Gläschen löst — und 10 an die
Freuden, die 15 Pfennige bezahlen müssen. Wieviel löst ich nun insgesamt?“
Söhnchen: „3 Mark!“
Wirt: „Ganz richtig! Wenn ich nun für 20 Kognak 3 Mark erziele,
wieviel können die auf's Stück?“
Söhnchen: „10 Pfennige!“
Wirt: „Steigt ganz genau! Siehst Du, das ist der Durchschnittspreis!“

Der Kaufbold.

Munde der sich kein Durchschnitt eines Heugy wachen ließ: „Aber
denn rechten Arm überstirbt der Kopf etwas ein, das muß D' Jüden, ich
kann 'n doch nicht vorher jährenmal aussuchen, wenn ich einem n Wachen
gehen will!“

Keine Sorte.

N. (zum Bekannten, der ihm eine Zigarette anbietet): „Ich bezahle Sie
doch nicht?“
N.: „Im Gegenteil! Ich bin froh, wenn ich Sie los werde — ich habe
ke selber gekümmert gefragt!“

Zu gefährlich.



Hilber N.: „Du zeich, Du zeich bei der Dichtung. Du zeich engagiert?“
Hilber N.: „Hilbermann. Ich hab's früher jährenmal gemacht, weil ich
nicht, daß meine geliebte Frau darüber Kompe stand. Nach einmal
würde ich mir von der 's Gedicht nicht jährenmal lösen.“

Arzt und Patient.



„Wie ist's mit der Narkose, Herr Krüppel?“
„Borgen Sie mal ich, daß ich wieder gesund werde!“
„Sie müssen Geduld haben!“
„Ja... Sie auch!“

Zweite Auflage.

Frau: „Wirst Du jetzt endlich nach Hause kommen — Dein Dack ist
hoch bedenklich gelübt, nachdem Du zwei Stunden hier in der Küche ge-
jähren hast?“
Mann: „Ich hab' ihnen wieder n neuen, Alt!“

Herausgehoben.

Frau (gibt): „Warum hast Du den Kaufmann in den Laden von
heute abgesehen — gehst's Dir so schlecht im Ehestand?“
Mann: „O nein, im Ehestand! Aber der Kaufmann, weißt Du, ist ein
Erkennung, der verdienstlich, daß er ledig bleibt!“

Strafe muß sein.

Gast: „Warum frage ich denn heute sich ein wirrliches Gemälde
versteigt, Kellner?“
Kellner (zurück): „Weil D' über das Essen gekümmert haben!“

Eine windige Sache.

Nachtsammler: „So kann Ihre Vermutung nicht abnehmen. Die
Sicherungen gibt es nicht mehr ab, nur mit Straßkassen!“
Klient: „Aber, aus diesen Sicherungen löste ich auch eine Straßkasse
mit mich entdecken, Herr Doktor!“

Man muß sich zu helfen wissen.

Im „Kaiser“ ist schließlich, nachdem ich großer Langweil, Die
Kapitänin hat auch ihren ein paar mal angefangen. Ich am Ende ja be-
willigen, das ganze Volk ist aber so langweil, daß es jährenmal abgesehen
würde. Schließlich nimmt er sich eine Dack mit auf das Götters, heißt von
Zeit zu Zeit herein und bringt sie herein!